

Frischer Wind aus M-V



Rund-
1
2026
Brief

Posaunenwerk der Nordkirche

Posaunenwerk M-V, Martin Huss, Landesposaunenwart
Heinrich-Zander-Str. 4, 19395 Barkow, Tel. 038735/ 463 22,
Mobil 0173/ 8597687, martin.huss@posaunenwerk-mv.de
martin.huss@posaunenarbeit.nordkirche.de

Jahreslosung 2026:

Gott Spricht: Siehe, ich mache alles neu!
(Offb 21,5)



Evangelische-Lutherische
Kirche in Norddeutschland



De Blåsfründs

Förderverein der Posaunenchoré in M-V e. V.

De Blåsfründs -
das sind begeisterte
aber ganz normale
Bläserfreunde,
denen Posaunenchorklang
Herzensangelegenheit ist.
Und wir sind ein
Förderverein,
denn:

Wir möchten die Posaunenchoré an noch mehr Orten
im Land zum Klingen bringen, in Kirchen, auf
Dorfplätzen, in Städten, an Ufern und Stränden,
in Schulen und Seniorenheimen, vor Kranken-
häusern und auf Weihnachtsmärkten...

Wir unterstützen die Posaunenchorarbeit
in Mecklenburg-Vorpommern.

Wir fördern Lehrgänge, Bläserreisen und Freizeiten,
um sie für jeden zu ermöglichen.

Wir investieren in eine lebendige Posaunenchorgemeinschaft
für ein aktives Gemeindeleben.

Wir freuen uns über Kontaktaustausch und natürlich auch über
Unterstützung und jede neue Mitgliedschaft.
Herzlich Willkommen bei uns, De Blåsfründs!

Weitere Informationen unter: www.deblasfruends.de

In diesem Rundbrief

- 4 Andacht
- 6 Chorjubiläen
- 7 Ehrungen
- 9 UHUs
- 11 Brandshagen
- 14 Bläsermarathon 14.-19. November
- 20 Erwachsene Anfänger
- 24 Orgel und Bläser
- 26 Querblech 7.-9. November
- 27 Kleingemüse 14.-16. November
- 29 UHUs 17.-19. November
- 32 Kleingemüse 21.-23. November
- 37 Junge Bläser 28.-30. November
- 40 JVA Bützow
- 41 Weihnachten in den Dörfern
- 43 49. Weihnachtliche Bläsermusik - Greifswald
- 47 50. Weihnachtliche Bläsermusik - Greifswald
- 48 Weihnachtliche Bläsermusik - Torgelow
- 49 Weihnachtliche Bläsermusik - Hagenow
- 50 Weihnachtliche Bläsermusik - Putbus
- 51 Weihnachten mit Bach
- 55 Die Jahreslosung 2026
- 56 Ehrungen in Mönchgut
- 57 Regionaltreffen
- 60 Fördervereine
- 63 Bläserkreis Mecklenburg-Vorpommern
- 70 Kirchenmusikfest in Lübeck
- 72 Fachartikel: Manfred Schlenker
- 83 Texte zur Zeit
- 90 Norddeutsches Bläserheft 5
- 91 Termine und Veranstaltungen
- 94 Das Besondere Bild
- 98 Information
- 99 Impressum



Brandshagen
ab Seite 11



Weihnachten in den Dörfern
ab Seite 41



Regionaltreffen
ab Seite 57

Andacht

Ostern setzt unser Leben in ein neues Licht!

Vor einiger Zeit durften wir Zeugen eines seltenen Naturschauspiels werden: Polarlichter erhellten den nächtlichen Himmel über Deutschland! Wunderbare Bilder konnte man in den

Tagen danach auf social media oder anderen Plattformen anschauen. Ich entdeckte Altbekanntes in einem neuen, ungewöhnlichen (Polar-)Licht. Wunderschön!

Die Jahreslosung für 2026 fiel mir dabei ein: „Gott spricht: Siehe, ich



Kirche Dassow Januar 2026 im Schein der Polarlichter © Andreas Kunert

mache alles neu!“ Der Seher Johannes tröstet unter dieser Überschrift im letzten Buch der Bibel, in der Offenbarung seine Mitchristen.

Sie leiden unter dem „Alten“: Wegen ihres Glaubens werden sie verfolgt, müssen Repressalien durch die römische Staatsmacht erdulden.

Auch Johannes selbst ist davon betroffen. Er wurde verbannt auf die Insel Patmos weit weg von seinen Gemeinden.

Diese Trennung schmerzt ihn – doch sie inspiriert auch: Er sieht – wie ich im Schein der Polarlichter meine Heimatkirche in Dassow – sein Leben, seine Welt in einem neuen Licht. Im Licht dessen, der von sich sagt: „Ich bin das Licht der Welt!“ Jesus Christus: Das

Kind in der Krippe. Der Leidende am Kreuz. Der Auferstandene Herr.

Johannes erkennt: Meine Ängste, meine Sorgen und Zweifel wiegen schwer – doch im Glauben an den Auferstandenen kann ich sie tragen. Das ist mehr als der sprichwörtliche „Silberstreifen am Horizont“, das ist Lebensraum mit weitem Horizont, der bis in Gottes Ewigkeit reicht.

Sein Blick ist nicht mehr verengt durch Angst, Leid und Tod. Seine Augen schauen schon das Neue Leben. Die Auferstehung Jesu ist sein „Polarlicht“. Ostern erhellt seinen Himmel, lässt ihn ahnen, ja hoffen: „Das Beste kommt noch!“ Und mit dieser Hoffnung wächst auch der Mut, im Hier und Jetzt Neues zu wagen.

Ostern ist Gottes neue Schöpfung angebrochen – und im Licht des Ostermorgens dürfen wir uns freuen auf all das, was Gott noch mit uns vorhat. Gute Aussichten – auch über 2026 hinaus!

Ein gesegnetes und frohes Osterfest wünscht Euch



Andreas Kunert, Landesobmann



Chorjubiläen 2026

Posaunenchor Altentreptow (Region Demmin)	75 Jahre
Posaunenchor Loitz (Region Demmin)	75 Jahre
Posaunenchor Groß Bisdorf (Region Stralsund)	80 Jahre
Posaunenchor Züssow (Region Demmin)	60 Jahre
Posaunenchor Brüssow (Region Pasewalk)	75 Jahre
Posaunenchor Hagenow (Region Parchim)	121 Jahre
Posaunenchor Stralsund Heilgeist (Region Stralsund)	10 Jahre
Posaunenchor Parum (Region Wismar Süd)	100 Jahre
Posaunenchor Rostock St. Marien (Region Rostock)	122 Jahre
Posaunenchor Alt Meteln (Region Wismar Nord)	100 Jahre
Posaunenchor Gadebusch (Region Wismar Nord)	121 Jahre
Posaunenchor Rehna (Region Wismar Nord)	116 Jahre
Posaunenchor Rostock EMG (Region Rostock)	70 Jahre
Posaunenchor Graal Müritz (Region Rostock)	75 Jahre
Posaunenchor Luplow (Region Stargard)	70 Jahre
Posaunenchor Wismar (Region Wismar Nord)	136 Jahre
Posaunenchor Anklam (Region Pasewalk)	106 Jahre
Posaunenchor Bad Doberan (Region Rostock)	100 Jahre
Posaunenchor Goldberg (Region Parchim)	120 Jahre
Posaunenchor Wittenburg (Region Parchim)	100 Jahre
Posaunenchor Ludwigslust LKG (Region Parchim)	105 Jahre
Posaunenchor Döbbersen (Region Parchim)	100 Jahre
Posaunenchor Plau (Region Parchim)	136 Jahre
Posaunenchor Friedland (Region Stargard)	101 Jahre
Posaunenchor Stavenhagen (Region Stargard)	101 Jahre
Posaunenchor Wolgast (Region Demmin)	106 Jahre
Posaunenchor Boizenburg (Region Parchim)	134 Jahre
Posaunenchor Schwaan (Region Güstrow)	133 Jahre
Posaunenchor Wattmannshagen (Region Güstrow)	100 Jahre
Posaunenchor Serrahn (Region Güstrow) Ältester Posaunenchor!!!	162 Jahre

***Herzliche Glückwünsche und weiterhin viel Freude an der Bläserei
und Gottes Segen!***

Ehrungen 2025-2026

Name	Posaunenchor	Jahre	Ehrung
Monika Schinkel	Garz	52	Medaille Gold
Dietmar Mahnke	Garz	48	Medaille Silber
Jana Mittelstaedt	Garz	29	Nadel Gold
Angela Ludwig	Garz	29	Nadel Gold
Doris Rosenow	Garz	12	Nadel Silber
Ulrike Metz	Mönchgut	27	Nadel Gold
Marion Krentz	Mönchgut	50	Medaille Gold
Manfred Harloff	Proseken	48	Medaille Silber
Beate Lindner	Proseken	46	Medaille Silber
Fabian Resch	Demmin	2	Nadel Bronze
Alexandra Resch	Demmin	2	Nadel Bronze
Anna Steinmann	Demmin	15	Nadel Silber
Willi Steinmann	Demmin	18	Nadel Silber
Martin Wiesenberg	Demmin	35	Nadel Gold
Bernd Wiesenberg	Demmin	35	Nadel Gold
Thomas Wiesenberg	Demmin	35	Nadel Gold
Stefan Erver	Demmin	31	Nadel Gold
Martina Schliwa	Demmin	35	Nadel Gold
Walter Zibell	Friedland	62	Kuhlo Medaille
Andreas Kneiff	Friedland	45	Medaille Silber
Astrid Rossbach	Friedland	40	Medaille Silber
Veronika Hruby	Friedland	20	Nadel Silber
Paul Machel	Friedland	20	Nadel Silber
Michael Steinsieck	Friedland	10	Nadel Silber
Tilman Zastrow	Neubukow	5	Nadel Bronze
Tessa Rupp	Neubukow	5	Nadel Bronze
Max Bock	Neubukow	5	Nadel Bronze
Karin Ruwolt	Neubukow	3	Nadel Bronze
Falk Serbe	Neubukow	1	Nadel Bronze
Johann Ruwolt	Neubukow	9	Nadel Bronze
Merle Schuldt	Neubukow	11	Nadel Silber
Ingo Frommholz	Neubukow	23	Nadel Silber
Sven Larch	Neubukow	30	Nadel Gold
Johanna Larch	Neubukow	33	Nadel Gold
Frank Genkinger	Neubukow	44	Medaille Silber
Susanne Gericke	Neubukow	50	Medaille Gold
Frank Pasehl	Neubukow	55	Medaille Gold
Christoph Schönfelder	Neubukow	57	Medaille Gold
Wolfgang Kniebel	Neubukow	60	Kuhlo Medaille
Marie Degner	Stavenhagen	1	Nadel Bronze

Ehrungen 2025-2026

Name	Posaunenchor	Jahre	Ehrung
Florian Hessler	Stavenhagen	2	Nadel Bronze
Ludolf Hahn	Stavenhagen	5	Nadel Bronze
Jette Carmon Schmidt	Stavenhagen	9	Nadel Bronze
Manja Hermann	Stavenhagen	4	Nadel Bronze
Phoebe Hildebrand	Stavenhagen	10	Nadel Silber
Julius Tiede	Altentreptow	12	Nadel Silber
Hans-Hartwig Schulz	Plau am See	51	Medaille Gold
Gunnar Eschen	Plau am See	60	Kuhlo Medaille
Hildegard Wilde	Plau am See	60	Kuhlo Medaille
Karin Jarchow	Plau am See	58	Medaille Gold
Thomas Piel	Plau am See	42	Medaille Silber
Jona Sieler	Plau am See	5	Nadel Bronze
Elias Sieler	Plau am See	4	Nadel Bronze
Julian Biedler	Plau am See	3	Nadel Bronze
Pauline Profitlich	Plau am See	1	Nadel Bronze
Taljah Lemke	Teterow	1	Nadel Bronze
Karl Schmidt	Teterow	1	Nadel Bronze
Karlotta Bär	Teterow	1	Nadel Bronze
Jonathan Lemke	Teterow	7	Nadel Bronze
Eva Schorling	Teterow	7	Nadel Bronze
Kersten Reimers	Teterow	7	Nadel Bronze
Ines Beckhoff	Teterow	7	Nadel Bronze
Marion Krentz	Mönchgut	50	Medaille Gold
Renate Holznagel	Demmin	63	Kuhlo Medaille
Barbara Süptitz	Mönchgut	2	Nadel Bronze
Albrecht Süptitz	Mönchgut	52	Medaille Gold
Johanna Gerber	Bergen	2	Nadel Bronze
Till Hippe	Altenkirchen	3	Nadel Bronze
Christian Ohm	Altenkirchen	55	Medaille Gold
Helga Ruch	Stralsund Heilgeist 19		Nadel Silber

Probentage der UHUs in Barkow vom 13. bis 15.10.2025

Nach der Sommerpause und nach unserer Rügenfreizeit war es nun wieder Zeit für unsere Seminartage. Welch eine Freude es ist, wieder in Barkow zu sein, war schon bei der Begrüßung spürbar. So begannen die Tage am 13. Oktober gleich mit einer freudigen Überraschung. Gleich 3 neue UHUs konnten wir begrüßen und sie hatten sogar schon den traditionellen Einstandskuchen mitgebracht.

Herzlich willkommen Kornelia, Dietmar und Jan! Ihr seid uns alle drei eine wunderbare Bereicherung!

Nach der Probe am Nachmittag und dem leckeren Abendessen von Axinia konnten wir uns beim gemütlichen Beisammensein ein wenig kennenlernen. Jan übernahm freiwillig die Administration unserer Kommunikation (die Whats-App-Gruppe).

Nachdem wir am Dienstag Marnitz gefunden hatten, (ein versteckter Ort in der Nähe der A24) spielten wir dort um 18 Uhr eine Geistliche Bläsermusik. Wir wurden von der Gemeinde und ihrem Pastor wunderbar verwöhnt mit leckeren Kuchen und nach der Musik gab es sogar noch ein Abendessen mit liebevoll zubereiteten Platten aus Obst, Gemüse und Brötchen.



UHUs

Der Mittwoch brachte neue Überraschungen. Beim diakonischen Blasen am Pflegeheim an der Hubbrücke bat uns eine Gruppe Jugendlicher ein gewünschtes Lied zu spielen. Wir konnten diesen Wunsch erfüllen. Die Bewohner bedankten sich außerordentlich und sammelten sogar noch Spenden.

Den Abschluss dieser Tage bildete die Bläserandacht in Plau am See.

Fazit unserer Leistung: „Und immer noch gibt es reichlich Luft nach Oben!“

Seid Gott befohlen, bis zum Wiedersehen.



Bläserwochenende bei den „Kirchen am Sund“

Vom 17. bis 19. Oktober 2025 verbrachten die Bläser der Posaunenchorre Brandshagen und Reinberg wieder ein gemeinsames Wochenende.

Gemeinsam mit dem Bläserkreis M-V und unter Leitung von Martin Huss probten wir für zwei Gottesdienste in unserer Region „Kirchen am Sund“.

Unseren ersten Gottesdienst an diesem Wochenende haben wir in Reinkenhausen gefeiert.

Zusammen mit der Vertretungspastorin Mechthild Karopka gestalteten wir einen abwechslungsreichen und ansprechenden Gottesdienst. Alles verlief wunderbar - ein schöner Abschied für Frau Karopka zu ihrem letzten Gottesdienst in der Gemeinde. Mit herzlichen Worten, guten Wünschen sowie Posaunen- und Trompetenklängen wurde sie am Ende verabschiedet.

Vor der Gemeinde und den Chören konnten wir außerdem zwei Chormitglieder ehren. Eine Nadel in Silber



Brandshagen



bekam Svea Moestchen für 10 Jahre und eine vergoldete Kuhlo-Medaille bekam Helmut Krüger für 61 Jahre treuen Bläserdienst vom Landesposaunenwart Martin Huss überreicht. Im gemütlichen Pfarrhaus Brandshagen wartete anscheinend bereits das gemeinsame Mittagessen auf uns.

Am späten Samstagnachmittag konnten wir dann um 17.00 Uhr dem Bläserkreis M-V bei einem Konzert in der Kirche Brandshagen lauschen. Unter der gewohnt temperamentvollen Leitung von Martin Huss vergingen 90 Minuten in der gut gefüllten Kirche wie im Fluge.

Das festliche Bläserkonzert bildete zugleich den würdigen Abschluss des alljährlichen Musiksommers der hiesigen Kirchen.

Bei Würstchen und Fleisch vom Grill, sowie den reichlich mitgebrachten leckeren Sachen ließen wir den Samstagabend in geselliger Runde ausklingen.

Zum Abschlussgottesdienst luden wir zusammen mit unserer Pastorin Viviane Schulz dann am Sonntagvormittag in die Kirche nach Reinberg ein.

Auch dort konnten langjährig aktive Bläser geehrt werden:



Für 10 Jahre Bläserdienst erhielten Daniela Giesel und Christian Moestchen die Nadel in Silber.

Für 26 Jahre Bläserdienst wurde Petra Bohl mit der Nadel in Gold ausgezeichnet, Basilian Drans für 40 Jahre mit der Medaille in Silber und Andreas Bohl erhielt für langjährigen treuen Bläserdienst die Medaille in Gold.

Zudem wurden Anne Schult und ihr Sohn Bruno mit der bronzenen Nadel offiziell in die Bläsergemeinschaft aufgenommen.

Allen Geehrten gelten unsere herzliche Glückwünsche!

Ein großes Dankeschön an den Bläser-

kreis MV und Martin Huss, dass ihr auch in diesem Jahr unserer Einladung gefolgt seid!

Ebenso danken wir den Kirchgemeinden und den zahlreichen Helfern, die uns an diesem Wochenende zusammen mit unserer Pastorin Viviane Schulz so herzlich und tatkräftig unterstützt haben!

Nicht zuletzt auch einen herzlichen Dank an die Bläser vor Ort - für offene Gästezimmer, liebevoll gebackene Kuchen, Torten und Salate.

Schön, dass wir uns die Zeit füreinander genommen haben!

Jörg Kadow

Bläsermarathon



Ferien der anderen Art

Für 15 Kinder und Jugendliche standen die Herbstferien in diesem Jahr unter einem besonderen Motto. Martin hatte zum Bläsermarathon geladen. Was uns genau erwartete, war den meisten von uns vorher nicht bewusst. Martin hatte zwar angekündigt "das wird hart, zieht euch warm an" aber so ganz ernst hatte das wohl keiner von uns genommen. Die Freude war riesengroß, als wir uns am Montag, dem 20.10.2025 um 14 Uhr alle wieder getroffen und begrüßt haben. Wir, das war eine gemischte Gruppe aus Kleingemüse und Querblech. Unterstützt wurden wir von Ella und Hannelene, die sich wie immer in allen Angelegenheiten lieb um uns gekümmert haben. Ein herzliches Danke-

schön an dieser Stelle, auch für die zusätzlichen Fahrer und für die super Verpflegung überall.

Los ging's wie immer mit einer Probe. Im Anschluss gab es Kakao und Kuchen. Danach noch eine Probe und dann war es auch schon Zeit fürs Abendessen. Um 21 Uhr hieß es „Nachtruhe“, was mehr oder weniger gelang, denn wir hatten ja noch so viel zu erzählen.

Der Dienstag begann mit leckerem Frühstück im Gutshaus. Dann spielten wir Ständchen bei der Polizeistation, der Tagespflege und verschiedenen Altersheimen in Plau. Zum Mittag gab es warme Suppe. In der Mittagspause konnten wir uns austoben und Fangen spielen. Danach spielten wir bei vielen privaten Leuten und in einer Klinik in

Appelburg. Dort gab es auch noch leckere Donuts. Auf dem Weg nach Benthen mussten wir noch mal umdrehen, weil jemand seine Jacke vergessen hatte. Pünktlich 18:00 Uhr war dann Anspielprobe für unser Konzert am Abend, also quasi nahtlos im Anschluss. Zum Abendbrot wurden wir dort mit Nudeln versorgt. Als wir im Gutshaus ankamen, wurden noch paar Runden Werwolf gespielt, bevor dann alle in ihre Zimmer gegangen sind. Der Mittwoch begann wie Dienstag. Wir spielten vormittags bei privaten Leuten



in Barkow, in einer Sozialstation in Plau und in einem Pflegeheim in Demmin. Nach dem Mittag hatten wir noch einen kleinen Auftritt in Dargun im Pflegeheim, bevor wir nach Glendelin zum Kakao und Kuchen gefahren sind. In der Pause spielten wir Flaggenerobern() und ein Knotenspiel. Nach den vielen Spielen sind wir zur Anspielprobe nach Beggerow gefahren, wo wir danach ein Konzert gespielt haben. Am gleichen Abend haben wir dann auch noch ein Konzert in Siedenbrünzow gespielt. Dort durften wir auch noch Abendbrot essen. Trotz des langen Tages wurden im Gutshaus wieder die Werwolf Karten rausgeholt und Tischtennis oder Billard gespielt. Später sind aber alle müde in die Nachtruhe gegangen.

Am Donnerstag spielten wir bei vielen privaten Leuten. Es war immer berührend, dass man mit so einem kleinen Ständchen Freude bringen kann. Mittag bekamen wir in Ziegendorf. Danach ging es weiter mit Ständchen spielen. Am Abend haben wir dann in Möllenbeck das Konzert gespielt und auch Abendbrot gegessen. Als wir wieder im Gutshaus waren, haben wir unser übliches Abendprogramm gemacht und sind dann müde ins Bett oder auf die Matratze gefallen.

Freitag haben wir auch bei vielen

Bläsermarathon



privaten Leuten gespielt, aber auch in der Reha Klinik in Quetzin, wo wir auch Tomatensuppe zum Mittag gekriegt haben. Als es dann weiter gehen sollte, wurde festgestellt, dass ein Auto in die Werkstatt muss. Also wurde umgeladen und entschieden wer mit in die Werkstatt muss, weil wir nicht alle in zwei Autos gepasst haben. Zum Glück

konnte das Auto schnell wieder weiter und kam dann hinterher. Als alle wieder da waren durften, wir Muffins mit tollen Verzierungen essen. Die Verzierungen waren auch toll um sich gegenseitig anzumalen. Bloß es lies sich nicht mehr so gut entfernen. Als alle dann mehr oder weniger sauber waren, ging es dann los zur Anspielprobe und



Bläsermarathon

Konzert in Goldberg. Nach dem aufregendem Tag waren alle froh, als wir wieder im Gutshaus waren.

Am Samstag haben wir in vielen Pflegeheimen und auf dem Marktplatz in Parchim gespielt. Mittag gab es in Slate. Nach dem Mittag wurden ein paar Spiele gespielt, bis es dann weiter nach Neustadt ging. Dort haben wir in Altersheimen gespielt und Schaumküsse bekommen. Manche haben sie gegessen und andere fanden es witzig, sich gegenseitig die Schaumküsse ins Gesicht zu klatschen. Von dort ging es dann weiter nach Alt Brenz zur Anspielprobe. Nach dem Konzert gab es

ungewöhnliche Pizza. Im Gutshaus wurde trotz der Müdigkeit noch Werwolf, Tischtennis und Billard gespielt.

Der letzte Tag begann normal mit einer Anspielprobe in Brook. Dann wurden noch zwei Bläserandachten in Brook und Barkow gespielt. Zum Mittag gab es dann leckere Pizza. Nicht so appetitlich war es, als wir uns Oliven und sonstigen Pizzabelag gegenseitig ins Trinken gemacht hatten. Dann ging es weiter nach Rittermannshagen zu unserem Letzten Konzert.

Elisabeth Krüger (12 Jahre)



Bläsermarathon



Bläsermarathon



Erwachsene Anfänger

Gedanken zum Seminar „Erwachsene Anfänger“

Ein Seminar von vielen im Posaunenwerk MV in Barkow mit Martin Huss und Team, welches mir und auch anderen ans Herz gelegt, selbst entdeckt oder empfohlen wurde. Mit dem eigenen Instrument im Gepäck, machten wir uns auf den Weg. Mit freundlicher Stimme wurden wir schon beim Betreten des Hofes begrüßt. Bei einem Kaffee oder Tee mit etwas Hüftgold kamen wir schon locker ins Gespräch. Mit Martin Huss stand ein großer, mit kräftiger und deutlicher Stimme, Veranstalter vor uns. So groß er auch ist, so herzlich ist es auch von ihm selbst bzw. seines Teams gewesen. Nach einer kleinen Vorstellungsrunde, mit gezielten Fragen von Martin an uns, machte er sich einen Eindruck von uns Gästen und begann sehr warmherzig mit Anfängerübungen und wichtigen Fakten. Interessante Grundlagen des Blasens brachte er uns näher. Da Anfänger nicht gleich Anfänger sind, teilte Martin uns in zwei Gruppen auf und es begannen dann gezielte Übungen mit den Mitarbeiterinnen. Ich selbst fühlte mich auch dort gut aufgehoben. Mit gemeinsamen

Übungen und auch zwischenzeitlich gezielter Einzelunterricht fühlten wir uns auch in dieser kleineren Runde, mit Bea und Mareike, sehr gut aufgehoben. Nach diesen ganzen Übungen, Mittags- und Kaffeezeit mit familiärem Flair, kamen wir wieder alle zusammen in der Scheune des Posaunenwerk MV. Jetzt begann für uns Gäste ein Moment, wie im kleinen Orchester. Mit Martin hatten wir jetzt einen Dirigenten mit viel Herz vor uns. Er probte mit uns kleinere, einfachere Stücke jetzt gemeinsam. Ich denke, dass es uns Freude bereitet hat. Doch wichtiger ist die Tatsache, dass wir unsere Aufgaben erkannt haben und jetzt gezielt in eigener Regie weitermachen können. Abschließend möchte ich mich für die einfache, familiäre und warmherzige Gastfreundlichkeit bedanken. Nur Mut zum anfangen bzw. weitermachen. Denn „Mut tut gut“ und „Es gibt eine Hoffnung für deine Zukunft, spricht der Herr“

*Mit freundlichen Grüßen aus der
Lindenstadt Thomas Pascheberg*

Erwachsene Anfänger



Erwachsene Anfänger



Erwachsene Anfänger



Orgel und Bläser



Projekt „Bläser und Orgel“ (2. und 9. November 2025)

An zwei aufeinanderfolgenden Wochenenden trafen sich rund 20 Bläserinnen und Bläser in Hagenow und Greifswald, um gemeinsam ein abwechslungsreiches Programm für Bläser und Orgel zu gestalten. Die Konzerte boten ein eindrucksvolles Zusammenspiel aus reiner Bläsermusik, Orgelwerken und Stücken für beide Klangkörper gemeinsam.

Die Eröffnung von der Dritten Symphonischen Suite von Traugott Fünfgeld war eine Wucht. Besonders der 7/8-Takt stellte die Bläserinnen und Bläser vor eine Herausforderung. Die Bläser meisterten es aber bravourös. Dieses

Stück wurde letztes Jahr zum Deutschen Posaumentag in Hamburg uraufgeführt und hatte an diesen Wochenenden Premiere in Meck-



lenburg-Vorpommern.

Die Lieder „Vertraut den neuen Wegen“ und „Da berühren sich Himmel und Erde“ wurden mit sichtlicher Begeisterung vom Publikum mitgesungen und schufen eine spürbare Verbundenheit zwischen Ausführenden und Zuhörenden.

Beim Stück „Communio“ von Alexander Grimeaux forderte LPW Huss das Publikum auf, die Augen zu schließen und die Musik mit den Ohren zu genießen – ein Moment stiller Intensität. Im festlichen Stück „Jauchzet dem Herrn alle Welt“ beeindruckten vor allem die Trompeter durch Leichtigkeit und Virtuosität in den schnellen Sechzehntelpassagen.

Am Spiel der Orgel zeigte sich die große Einfühlsamkeit und Sensibilität

von Landeskirchenmusikdirektor Konja Voll, insbesondere bei einem spätromantischen Solostück, das durch feine Dynamik und Ausdruckstiefe beeindruckte. Die Choralbearbeitung über „Verleih uns Frieden“ berührte das Publikum tief – die Stille zwischen den Klängen war fast greifbar und viele Augen blieben nicht trocken.

Mit Richard Strauss' „Feierlichem Einzug“ bebte der Kirchenboden. Zum Schluss erklang ein Friedenswunsch: „Dona nobis pacem“.

Sowohl die Evangelische Stadtkirche Hagenow als auch der Dom zu Greifswald waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Das Projekt zeigte eindrucksvoll, wie kraftvoll Bläserklang und Orgel miteinander verschmelzen können – zu einem musikalischen Erlebnis, das lange nachhallte.



Quer-Blech 7.-9. November

Quer-Blech

Am Freitag den 7.11. um 16 Uhr kam Hermine an und hat begonnen, das Abendbrot zu machen. 18 Uhr kamen dann auch die restlichen Teilnehmer an und wir haben bis ca. 19:30 Uhr geprobt. Nach dieser Probe sind wir alle in die Autos gegangen und wir sind zu einer Frau gefahren, um ein Ständchen zu halten doch, leider sind wir auf ein leeres Haus gestoßen. Danach sind wir gemeinsam ins Gutshaus in Barkow gegangen. Dort haben wir uns in die jeweiligen Zimmer aufgeteilt und uns für das Bett fertig gemacht. Am nächsten Morgen ging es um 8 Uhr los mit Frühstück im Gutshaus Barkow bis 8:40 Uhr. Um 9 Uhr haben wir uns dann auch für die nächste Probe auf den Weg in die Blechscheune gemacht. Die wir dann auch mit kurzen Pausen bis 12 Uhr hatten. Nebenher haben wir dann angefangen, Mittag zu machen. Es gab, wie jedes Mal, Nudeln mit Tomaten oder Käsesoße. Leider war die Käsesoße wieder etwas angebrannt. Jedoch war es ein sehr leckeres Essen. Nach dem Essen hat der Küchendienst die Küche gemacht und danach Pause für ca. 1 Stunde, wo wir Spiele gespielt haben, wie zum

Beispiel Fußball oder Fangen. Einige haben aber auch ihre jeweilige Stimmen geübt. Nach ca. eineinhalb Stunden haben wir mit unserer Probe weiter gemacht und das für ungefähr eine Stunde bis dann Zeit war Kuchen und Kakao zu essen. Als wir fertig waren mit Essen, haben wir uns auf den Weg nach Benthen gemacht, um da eine Bläser Andacht zu spielen die ca. eine Stunde ging. Netterweise haben uns Gemeinde Mitglieder von Benthen Abendbrot gemacht. Als wir gegessen hatten, wir uns auf den Weg zurück nach Hause gemacht und sind dann in das Gutshaus gegangen, um ins Bett zu gehen. Am Sonntagmorgen haben wir um 10 Uhr unseren Gottesdienst gehabt.

Hermine Schwarz



Kleingemüse 14.-16. November

Seminar für das Kleingemüse - 14.-16. November in Barkow

Am Freitag trafen sich 15 Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren zu einem Seminarwochenende in Barkow. Drei Mitglieder der Gruppe „Junge Künstler“ – zwei Jungen und ein Mädchen – unterstützten als Betreuerinnen und Betreuer. Sie übernahmen Verantwortung beim Einblasen, im Küchendienst und hatten sogar die Schlüsselgewalt für die Zimmer. Diese Aufgaben fanden sie sehr spannend und setzten sie zuverlässig in die Praxis um.

Am Samstagvormittag wurde das neue Programm erarbeitet. Eine große

Herausforderung stellte dabei das Stück La Joie - auf Deutsch, die Freude - dar, in dem der Bass synkopische Rhythmen zu spielen hat, während die Trompeten Akkorde halten müssen – und alles in der Lieblingstonart von LPW Martin Huss: D-Dur. Die zweite Herausforderung war das Stück Mambo. LPW Huss führte zunächst in die Bedeutung des Wortes ein: „Mambo“ stammt aus dem Kreolischen und bedeutet etwa „Gespräch zwischen Menschen und Gott“, also eine Form von musikalischem Gebet. Nach dieser Erklärung begannen die kubanischen Rhythmen allmählich Gestalt und Form



Kleingemüse 14.-16. November

anzunehmen. Leider hat es zur Ausführung nicht gereicht. Da fehlen noch ein paar Übungsstunden. Große Freude bereitete das Proben des Allegro, des ersten Satzes aus dem Concerto von Traugott Fünfgeld.

Nach dem Mittagessen – wie so oft gab es Nudeln – und einer Pause mit Kakao und Kuchen ging es nach Wöbbelin, einer kleinen Dorfkirche in der Nähe von Ludwigslust, wo schon das Publikum erwartungsvoll auf den Bänken saß und auf die jungen Musiker wartete. Nach der Musik wurden wir köstlich mit einem Abendbrot bewirtet. Vielen Dank dafür.

Am Sonntagfrüh gestalteten wir eine Bläserandacht in der Dorfkirche in Barkow. Am Nachmittag fand die Veranstaltung „Abendlieder blasen“ in Stralsund mit dem zentralen Thema „Abend wird es wieder“ statt. Um 17 Uhr wurden dann die erarbeiteten Stücke in der Heilgeist Kirche Stralsund vorgetragen. Mit einem langen Applaus wurden die Bläser und ihr Chorleiter verabschiedet.



Drei Landesposaunenwarte der Nordkirche in Barkow

Vom 17. bis 19.11.2025 trafen sich die UHUs und die drei LPW in Barkow zu den Proben Tagen. Abwechselnd übernahmen Daniel Rau, Werner Petersen und Martin Huss das Dirigat. Es waren tolle Probeneinheiten mit vielen neuen Impulsen und Erfahrungen.

Am Dienstag haben wir im Wohnpark Zippendorf geblasen. Gespannt und erwartungsvoll saßen die Bewohner im großen Saal. Ein besonderes Wiedersehen gab es, ehemalige UHUs dort zu treffen. Eine große Bläserfamilie eben.

Ein leckeres Mittagessen rundete unseren Bläserinsatz ab. Nach dem Kaffeetrinken ging es nach Mestlin, wo wir zu einer geistlichen Bläsermusik musizierten. Wir haben uns den örtlichen Begebenheiten angepasst. Mit Decken auf den Knien und Handschuhen trotzten wir der kalten Kirche.

Am Mittwoch wurde gemeinsam mit dem Seniorenbläserkreis aus HH-Schleswig Holstein geprobt.

Die Andacht zum Buß- und Betttag in Plau am See bildete den Abschluss unserer Proben Tage. Das "Heilig, heilig

ist der Herr" von Franz Schubert war der Höhepunkt der Andacht. Der Kanon "Dona Nobis pacem" von Traugott Fünfgeld war ein gelungener Abschluss.

Wer noch Lust und Zeit hatte, ließ den Tag in der Pizzeria Mondo in Plau ausklingen.

Danke - sagen wir allen Beteiligten und Verantwortlichen!

Gott befohlen!

Angelika Dahms



UHUs 17.-19. November



UHUs 17.-19. November



Kleingemüse 21.-23. November

Seminar Kleingemüse

Vom 21. -23 November haben wir uns zu einem Seminar für das Kleingemüse in Barkow getroffen. Wir, das sind die „Alten Hasen“ vom Kleingemüse, die sich bereits seit mehreren Monaten zum gemeinsamen Blasen treffen und auch viele neue Anfänger.

Bereits am Freitagabend haben wir uns in zwei Gruppen aufgeteilt. Die eine Gruppe hat die Stücke geprobt, die am nächsten Tag in einem Konzert in Dargun gespielt werden sollten. Dies

war am Abend nicht einfach, aber durch gegenseitige Motivation haben wir es geschafft. Die Anfängergruppe hat fleißig unter Anleitung für den gemeinsamen Gottesdienst am Sonntag geübt.

Um 21 Uhr haben wir uns alle wieder zusammengefunden, um gemeinsam Abendbrot zu essen. Anschließend sind wir zum Schlafen ins Gutshaus gegangen. Manche haben zum Abschluss noch etwas Tischtennis gespielt.



Kleingemüse 21.-23. November

Am nächsten Morgen gab es pünktlich um 8 Uhr Frühstück. Danach hat sich die Gruppe wieder geteilt. Die Größeren haben in der Blechscheune noch einmal die Stücke für das Konzert am Abend geübt. Die Anfängergruppe hat im Bürgerhaus weiter an den Stücken für den Gottesdienst am Sonntag in Barkow gearbeitet. Zum Mittagessen gab es unser Lieblingsessen: Nudeln mit Tomaten- und Käsesahnesoße. Die Käsesahnesoße war wieder einmal am Boden etwas angebrannt, aber es hat uns trotzdem wieder sehr gut geschmeckt. Nachmittags haben wir noch die letzten Verfeinerungen an den Musikstücken vorgenommen. Wer mochte, durfte dann noch ein Stück Kuchen essen, den einige unserer Eltern für uns gebacken hatten. Vielen Dank dafür.

Für uns ältere Bläser ging es dann auch schon los. Das Konzert sollte um 17 Uhr losgehen und pünktlich um 17 Uhr sind wir auch angekommen. Die Kirche in Dargun war schon sehr gut mit Zuhörern gefüllt. So schnell konnte man gar nicht gucken, da war das Konzert auch schon zu Ende. An einigen Stellen haben wir haben uns schon mal so durchgemogelt. Aber



Kleingemüse 21.-23. November



Kleingemüse 21.-23. November



Kleingemüse 21.-23. November

Vieles war schon recht gut. Dem Publikum hat es sehr gefallen, es gab mächtig Applaus.

Anschließend gab es dann auch noch Abendbrot: belegte Brötchen mit Würstchen.

Um 21 Uhr waren wir wieder in Barkow im Gutshaus und haben zum Abschluss noch etwas Tischtennis gespielt.

Am Sonntag durften wir eine halbe Stunde länger schlafen, da der Gottes-

dienst erst um 10:30 Uhr anfang. Das war fast wie ausschlafen. Nach einem leckeren Frühstück im Gutshaus wurden auch schon die Taschen gepackt und es ging zurück zur Blechscheune.

Wir sind dann mit unseren Instrumenten in die Kirche gezogen und alle Teilnehmer dieses Seminars haben den Gottesdienst instrumental begleitet. Vor dem Gottesdienst wurden unsere neuen T-Shirts verteilt und danach sind alle zufrieden und mit vielen neuen Erfahrungen nach Hause gefahren.



Junge Bläser 28.-30. November



1. Advent mit Bach Seminar Junge und Erwachsene Bläser

Am letzten Wochenende im November fand das Probenwochenende für die Jahresschlusskonzerte „Weihnachten mit Bach“ statt. Insgesamt kamen rund 20 Jugendliche und Erwachsene zusammen, um sich intensiv auf die bevorstehenden Konzerte vorzubereiten. Das anspruchsvolle Programm verlangte von allen Teilnehmenden ein hohes Maß an Konzentration, Ausdauer und musikalischem Können.

Um eine bestmögliche Vorbereitung zu gewährleisten, hatte LPW Martin Huss die Noten bereits im September an die Bläserinnen und Bläser verschickt. So

konnten sich alle frühzeitig mit dem umfangreichen und technisch anspruchsvollen Material vertraut machen. Dennoch waren die gemeinsamen Proben von intensiver Arbeit geprägt. Besonders am Freitag wurde lange und konzentriert geübt – sogar bis Mitternacht.

Zwei Werke stellten die Bläser vor besondere Herausforderungen. Zum einen ein Satz aus dem Weihnachtsoratorium: „Nun seid ihr wohl gerochen“. Hier verlangte die sehr hohe und virtuose Partie der Piccolotrompete höchste Präzision, während auch die Tuba technisch stark gefordert war.

Junge Bläser 28.-30. November

Noch größere Schwierigkeiten bereitete der Schlusschor der h-Moll-Messe, „Dona nobis pacem“. Dieses Werk erfordert einen stabilen Ansatz, nicht nur wegen der Höhe und der Vorzeichen (zwei Kreuze), sondern auch, weil es meist am Ende eines Programms erklingt und somit in einem körperlich bereits ermüdeten Zustand gespielt werden muss.

Am Samstagnachmittag teilte sich die große Gruppe. Ein Teil der älteren Bläserinnen und Bläser gestaltete musikalisch das Fest des Anleuchtens vor

der Kirche in Barkow. Parallel dazu musizierte die zweite Gruppe im Gutshaus Zahren. Beide Auftritte wurden vom Publikum dankbar aufgenommen und boten willkommene Gelegenheiten, Teile des Programms bereits vor Publikum zu präsentieren.

Nach diesen Einsätzen folgte ein geselliger Abschluss des Tages: LPW Martin Huss lud traditionell zum argentinischen Grillabend ein – selbstverständlich auch mit vegetarischen Angeboten. In entspannter Atmosphäre konnten sich die Teilnehmenden stär-



Junge Bläser 28.-30. November

ken und die intensive Probenarbeit gemeinsam ausklingen lassen.

Der Sonntagvormittag wurde nochmals genutzt, um einzelne Passagen zu überarbeiten, die musikalisch noch nicht vollständig ausgereift waren. Nach einem einfachen Mittagessen ging es schließlich weiter nach Mirow, wo die Gruppe die 4. Weihnachtliche Bläsermusik im Kerzenschein unter der Leitung von LPW Martin Huss gestaltete.

Das Probenwochenende zum 1. Advent war geprägt von engagierter musikalischer Arbeit, intensiver Gemeinschaft und großer Vorfreude auf die kommenden Konzerte. Es bildete eine solide Grundlage für die Auf-

führungen von „Weihnachten mit Bach“ und zeigte eindrucksvoll das hohe Niveau und die Einsatzbereitschaft aller Beteiligten.



Alle Jahre wieder - die UHUs in der JVA Bützow mit Martin Huss

Am 3. Dezember gegen 13 Uhr wurden wir von dem Anstaltsseelsorger Johannes Wolf nach unkompliziertem Einlass in Empfang genommen und in den Seelsorgeflur der Justizvollzugsanstalt geführt. Dort konnten wir in der Kapelle St. Michael unsere Instrumente auspacken und uns auf unsere Auftritte im weitläufigen Anstaltsgelände vorbereiten. Martin Huss hatte insgesamt fünf Programme vorbereitet. Wir spielten Sätze ausnahmslos aus dem „Weihnachtsheft“ unter Martins bewährter Leitung. Manchmal spendeten Insassen aus ihren Hafträumen Beifall und machten sich lautstark bemerkbar.

In einer Verschnaufpause konnten wir uns bei Kaffee, Tee und Gebäck aus der Anstaltsbäckerei stärken. Dort begrüßte uns der Anstaltsleiter Herr Grotjohan, bedankte sich für unser Engagement und versicherte uns, dass wir in der für Gefangene sehr emotional aufgeheizten Gefühlslage in der Weihnachtszeit sehr willkommen seien. Er berichtet von den geplanten Angeboten in dieser Weihnachtszeit für Gefangene und deren Familien. Nach

getaner Arbeit wurden wir freundlich von dem Seelsorger und dem gutgelaunten Pfortenbeamten entlassen. Auf dem Parkplatz vor der JVA wurde von einer Besucherin von uns dieses Gruppenfoto aufgenommen. Der Termin im nächsten Jahr ist der 2. Dezember 2026. Also dann wieder wie alle Jahre - auf in die Justizvollzugsanstalt Bützow.

Friedemann Preuß



Weihnachten in den Dörfern

Weihnachten in den Dörfern

Zum 26. Mal fand in diesem Jahr die Veranstaltung „Weihnachten in den Dörfern“ statt. Unter der Leitung von LPW Martin Huss machten sich vier erwachsene Bläserinnen und Bläser sowie zwölf Kinder auf den Weg, um von morgens 8 Uhr bis in den frühen Abend gegen 18 Uhr musikalische Weihnachtsgrüße zu überbringen. Ziel war es, Familien sowie alleinstehende Menschen zu besuchen, die aus Alters- oder Krankheitsgründen in der Adventszeit ihre Häuser nicht mehr verlassen können.

Gleichzeitig waren vier Autos unterwegs. LPW Martin Huss hatte für jedes Fahrzeug im Vorfeld eine genaue Route festgelegt, sodass die Einsätze gut koordiniert und möglichst viele Menschen erreicht werden konnten. Der gemeinsame Abschluss des Tages fand um 17 Uhr in der Evangelischen Kirche in Siggelkow statt, wo alle Gruppen wieder zusammenkamen und die Musik in einem feierlichen Rahmen erklang.

Im Laufe des Tages wurden zahlreiche Orte besucht, darunter Barkow, Broock, Wessentin, Wessentin Ausbau, Bobzin,



Lübz, Krizow, Lutheran, Kleinniendorf, Burow, Krezin, Plau, Gnefsdorf, Kreien, Karbow, Hof Rezoh, Hof Lalchow und Kolonie Lalchow. Überall wurden die Bläserinnen und Bläser mit großer Freude empfangen.

Alle Ständchen fanden traditionell im Freien statt. In diesem Jahr waren die äußeren Bedingungen besonders angenehm, da die Temperaturen vergleichsweise mild blieben. In früheren Jahren war es mitunter so kalt, dass sogar die Ventile der Instrumente einfroren – davon blieben wir diesmal verschont.

Zusätzlich besuchten die Kinder verschiedene Einrichtungen – Senioren-, Alten- und Pflegeheime sowie Kliniken - in Plau, Krezin und Lübz, wo sie sich zwischendurch aufwärmen konnten

Weihnachten in den Dörfern

und zudem ein leckeres Mittagessen bekamen. Diese Pausen waren eine willkommene Stärkung für den langen und intensiven Tag. Sehr emotional und bewegend war es für die Kinder, als sie am Sterbebett einer älteren Dame im Seniorenheim „leise rieselt der Schnee“ geblasen haben.

Zum Abschluss, nach der Musik in

Siggelkow wurden in Barkow alle Süßigkeiten verteilt, die die Kinder im Laufe des Tages geschenkt bekommen hatten. Völlig erschöpft, aber mit leuchtenden Augen und gut gefüllten Taschen, machten sich alle auf den Heimweg – reich beschenkt nicht nur mit Süßigkeiten, sondern auch mit vielen bewegendem Begegnungen und Dankbarkeit.



49. Weihnachtliche Bläsermusik - Greifswald

"Alle Jahre wieder"--

treffen sich Bläserinnen und Bläser unseres Landes Mecklenburg-Vorpommern in der St.Marienkirche zu Greifswald, um die größte

Weihnachtliche Musik im Kerzenschein zu präsentieren und gemeinsam mit den Besuchern diesen Tag zu erleben. Schon gegen Mittag trafen sich ca. 200

Bläser, um sich für die bevorstehende Probe vorzubereiten. Die Freude auf dieses Ereignis war allen anzusehen. Es war immerhin die 49. Musik im

Kerzenschein, die wir in Form von 3 Veranstaltungen- 15 - 17 - u.19.00 Uhr gestalteten.

Die Bläser waren in 3 Chöre aufgeteilt, wie Chor 1 auf der Orgelempore - geleitet von Mathias Lange;

Chor 2 war ein Projektchor unter der Predigtkanzel - geleitet von Gerrit Marx;

Chor 3 nahm den gesamten Altarraum ein und wurde geleitet von unserem LPW Martin Huss, der auch die Gesamtleitung des Tages innehatte. Die Chöre spielten im Wechsel und das gab den Hörern einen besonderen Klang.

Während der Musiken wurde jeweils Andachten über die Bedeutung der

Adventzeit zu hören.

Die erste Andacht hielt Pastor Christoph Tiede aus Usedom als Vertreter des Posaunenwerkes;

die zweite Andacht hielt die Landesbischöfin Kristina Kühnbaum Schmidt aus Schwerin;

die dritte Andacht hielt Bischof Tillmann Jeremias aus Greifswald.

Diese Botschaften ermutigten die Zuhörer inezuhalten und die festliche Stunde in tiefer Seele zu erfassen. Bei bekannten Liedern sangen alle Zuhörer mit und man merkte ihre Aufmerksamkeit und Begeisterung.

Der Beifall des Publikums war so stark, dass man es wirklich nicht beschreiben kann.

Höhepunkt bei allen Musiken der jeweilige Abschluss mit dem Choral



49. Weihnachtliche Bläsermusik - Greifswald



49. Weihnachtliche Bläsermusik - Greifswald



49. Weihnachtliche Bläsermusik - Greifswald

" O du Fröhliche " und die Zugabe
"Stille Nacht - Heilige Nacht"

Ein großes Dankeschön Geburt den
Vertreterinnen der Gemeinde von
St.Marien. Bei allen grossen Pausen
wurden wir sehr liebevoll betreut.

Nach Beendigung des für alle anstren-
genden Tages ist dann unser LPW
Martin mit ca. 20 Bläsern auf den
Weihnachtsmarkt der Stadt Greifswald
gegangen, um dort dem großen Publi-
kum Weihnachtslieder zu bringen, was
alle sehr gerne angenommen haben.
Zum Schluss setzten sich die Bläser in
das Kinderkarussell und drehten eini-
gen Runden mit weihnachtlichen Klän-
gen und beendeten so diesen wunder-
schönen Tag.

"Lieber Gott, lass uns weiter deine
Nähe spüren, dass wir in Dankbarkeit
dieses Fest auch im nächsten Jahr
wiederholen können" Amen

Ingrid Bleisch - UHU



50. Weihnachtliche Bläsermusik - Greifswald

Planung der 50. „Weihnachtliche Bläsermusik im Kerzenschein“ in St. Marien Greifswald am 12.12.2026

- Es finden wieder die Musiken um 15, 17 und 19 Uhr statt.
- Der Verkauf der Karten für die Bläser wird vom Posaunenwerk durchgeführt. Am Freitag, dem 13.11. werden von 9.00-12.00 Uhr die Karten von Martin Huss in der Brüggestr. 35 ausgegeben. Pro Musik stehen 230 Karten pro Musik für die Bläserchöre zur Verfügung.
- Für die Gemeinde gibt es ein Kontingent von jeweils 100 Karten pro Musik.
- Der offizielle Verkauf soll am 23.11. von 15.00 bis max. 18.00 Uhr in der Annenkapelle durch Martin Huss stattfinden. Es gibt keine Vorbestellungen. Die Schutzgebühr beträgt 1€. 80 % der Einnahmen gehen an das Bläserwerk und 20 % an die Gemeinde zur Deckung der Kosten.
- Einlass für Bläser ab 12 Uhr mit Stempel über die Annenkapelle. Die Probe ist um 13.00 Uhr.
- Beköstigung der Bläser wieder in der Annenkapelle ab 14 Uhr. Über 40 Ehrenamtliche der Kirchengemeinde tragen an dem Tag zum Gelingen bei. Wir bitten um ein freundliches und respektvolles Miteinander! Bitte keine Speisen und Getränke in die Kirche mitnehmen und keinen Müll dort liegenlassen. (Schilder an den Türen zur Annenkapelle sind dazu hilfreich.)
- Information über die Kartenausgabe erfolgt ab Oktober über die Öffentlichkeitsarbeit der Kirchengemeinde (Gemeindebrief, Kulturkalender, Pressemitteilung).
- Sonderchöre: „Das Kleingemüse aus M-V, Ltg. Markus Wolfram unter der Kanzel; Posaunenwerk HH – SH, Ltg. Daniel Rau auf der Orgelempore.
- Predigten: Pastor Christoph Tiede, Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt, Bischof Tillmann Jeremias
- Reservierungen von Sitzplätzen durch die Bläser sind nicht möglich.

Für das Protokoll: Die Vorbereitungsgruppe

Weihnachtliche Bläsermusik - Torgelow

Triangel in Torgelow

Am 19. Dezember fand die 16. Bläsermusik im Kerzenschein in Torgelow unter der Leitung von Martin Huss statt. Es machten sich Bläser aus Pasewalk/Zerrentin, Strasburg, Friedland, Anklam und Züssow zu uns nach Torgelow auf den Weg.

Spontan unterstützten uns bei den wunderschönen Weihnachtsliedern Kinder mit Triangel und anderen

rhythmischen Instrumenten. Auch Pauken und Becken kamen zum Einsatz.

Wir danken Martin Huss für diese beschwingte Musik, mit der er das Publikum und uns begeistert hat.

*Im Namen des Posaunenchores
Torgelow/Ueckermünde Jasmin
Domschula und Katrin Roeding*



Weihnachtliche Bläsermusik - Hagenow



Am Sonnabend, 20. Dezember 2025 fand zum 3. Mal eine Bläsermusik im Kerzenschein in der Hagenower Stadtkirche statt.

Unter der Leitung von Martin Huss spielten fast 40 Bläserinnen und Bläser aus der Propstei Parchim.

Wir freuten uns sehr darüber, dass zum ersten Mal Bläserinnen aus dem Posaunenchor Blücher/Boizenburg mitgemacht haben.

Das Publikum nahm die Musik begeis-

tert auf und sang tatkräftig mit.

Die Pausenverpflegung im warmen Gemeinderaum wurde von den Hagenowern reichlich und lecker vorbereitet.

In 2026 sehen wir uns zur Musik im Kerzenschein in Plau am See.

Wir hoffen sehr, auch 2027 wieder in Hagenow eine Bläsermusik durchführen zu können.

Birkhild Bader

Weihnachtliche Bläsermusik - Putbus



Weihnachten mit Bach

Weihnachten mit Bach Seminar für junge und erwachsene Bläser (27.–30. Dezember 2025)

Vom 27. bis 30. Dezember 2025 trafen sich 20 jugendliche und erwachsene Bläserinnen und Bläser gemeinsam mit LPW Martin Huss, um das Projekt „Weihnachten mit Bach“ intensiv vorzubereiten und die erarbeiteten Werke anschließend in mehreren Gemeinden zur Aufführung zu bringen. Ziel des Seminars war es, anspruchsvolle geistliche Musik Johann Sebastian Bachs gemeinsam zu erarbeiten und diese mit den Menschen vor Ort zu teilen.

Die Probenarbeit fand vormittags in Barkow statt und war von großer Konzentration und Engagement geprägt. Gearbeitet wurde sowohl im Tutti



als auch in Stimmgruppen: Das tiefe Blech probte in der Scheune, während das hohe Register in der Kirche untergebracht war – hier zum Teil bei sehr niedrigen Temperaturen. Trotz der Kälte ließen sich die Teilnehmenden nicht entmutigen und arbeiteten mit großer Ausdauer und Disziplin an Klang, Intonation und musikalischem Ausdruck.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen machte sich die Gruppe jeweils auf den



Weihnachten mit Bach



Weihnachten mit Bach



Weihnachten mit Bach

Weg zu den Aufführungsorten. Dort fand zunächst eine Anspielprobe statt, bevor sich alle bei Kaffee, Tee und liebevoll vorbereiteten Speisen stärken konnten. Neben Kuchen gab es unter anderem Gulaschsuppe, Nudelauflauf sowie fleischlose Gerichte für die vegetarischen Teilnehmenden. Diese herzliche Bewirtung trug wesentlich zur guten Atmosphäre bei.

Die geistlichen Bläsermusiken fanden in den Kirchen von Ludwigslust, Röbel, Pasewalk und Beggerow statt. Bis auf die letzte Kirche waren alle Gotteshäuser unbeheizt, sodass die Musikerinnen und Musiker teilweise mit Mantel, Schal und Handschuhen spielten. Die Kälte hatte jedoch auch eine positive Seite: Gleichmäßige Temperaturen wirkten sich günstig auf die Intonation aus. Anders verhielt es sich in der beheizten Kirche in Beggerow, die zwar deutlich angenehmer für die Spielenden war, bei der jedoch die Temperaturschwankungen zwischen den Heizphasen eine größere Herausforderung für die Intonation darstellten.

Alle vier Veranstaltungen waren sehr gut besucht. Auf dem Programm stand eine Auswahl geistlicher Werke von

Johann Sebastian Bach, darunter Sätze aus dem Weihnachtsoratorium sowie aus der h-Moll-Messe. Die intensive Probenarbeit der vergangenen Tage zahlte sich hörbar aus: Die Musik überzeugte durch Klarheit, Ausdruck und Geschlossenheit, und das Publikum dankte den Ausführenden mit lang anhaltendem Applaus.

Das Seminar und die anschließenden Aufführungen von „Weihnachten mit Bach“ waren geprägt von hoher musikalischer Qualität, großer Gemeinschaft und spürbarer Hingabe. Sie hinterließen bei Mitwirkenden wie Zuhörenden nachhaltige Eindrücke und bildeten einen würdigen Abschluss der Weihnachtszeit.

Thema: Weihnachten mit Johann Sebastian Bach



Die Jahreslosung 2026

Seminar für fortgeschrittene Bläser in Barkow, 2.–4. Januar 2026 DIE JAHRESLOSUNG 2026

Die Jahreslosung für das Jahr 2026 wurde von LPW Martin Huss vorgestellt:

„Gott spricht: Ich mache alles neu“
(Offenbarung 21,5).

Diese Losung wird als Zusage von Hoffnung, Neuanfang und Heilung verstanden. Sie ermutigt dazu, auf Gottes Handeln zu vertrauen und die Zuversicht zu gewinnen, dass Gott auch in Krisen und schwierigen Zeiten alles erneuern kann. Die Jahreslosung wurde musiziert und mit einer Bildbetrachtung mit den Bläserinnen und Bläsern besprochen und diskutiert.

Ein neues Programm wurde vorgestellt, ebenso das Norddeutsche Bläserheft 5. Zusätzlich wurden vier latein-amerikanische Tänze einstudiert: eine Galopa (Paraguay), eine Bossa (Brasilien), ein Malambo (Argentinien) und ein Tango (Argentinien).

Darüber hinaus steht 2026 im Zeichen des Paul-Gerhardt-

Jahres (1607–1676), anlässlich des 350. Todestages des Dichters. Zu Chorälen von Paul Gerhardt hat der Komponist Traugott Fünfgeld für das neue Heft verschiedene Bläsersätze geschrieben.

Am Samstagabend wurde bei Schnee und Regen argentinisch gegrillt – sogar für die Vegetarier lag etwas auf dem Grill. Am Sonntag ging es nach einer Bläserandacht zur Jahreslosung weiter mit dem Stück „Denn die Herrlichkeit Gottes“ aus dem Messias von Georg Friedrich Händel.

Wir danken allen Teilnehmenden für ihr engagiertes Mitwirken, besonders aber Axinia für die hervorragende Versorgung.



Ehrung in Mönchgut



Ehrung im Mönchgut von Barbara Süptitz und Albrecht Süptitz



„Siehe, ich mache alles neu“ Regionaltreffen 2026 Rückblick, Abschied und Zukunft

Im Januar 2026 fanden die Regionaltreffen für Mecklenburg-Vorpommern statt. Im Mittelpunkt stand die Jahreslosung 2026:

„Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu.“

Die Auslegung der Jahreslosung übernahmen jeweils Landesobmann Pastor Andreas Kunert sowie Pastor Christoph Tiede, sein Stellvertreter. Musikalisch wurde die Jahreslosung durch einen Kanon von Claudia Huss sowie durch das Ostinato von Reinhard Gramm gestaltet.

LPW Martin Huss stellte das druckfrische Norddeutsche Bläserheft 5 vor. Es bietet eine bunte Mischung aus

alten und neuen Stücken sowie aus leicht spielbaren und anspruchsvolleren Sätzen.

Nach einer Stärkung, die von den jeweiligen Gastgebern liebevoll vorbereitet und angeboten wurde, schlossen sich Gespräche an. Dabei wurde ein Rückblick auf die Veranstaltungen des Jahres 2025 gegeben sowie ein Ausblick auf die Planungen für das Jahr 2026. Als wichtigstes Ereignis wurde das Kirchenmusikfest in Lübeck vom 19. bis 21. Juni 2026 vorgestellt und beworben.

Für LPW Martin Huss und Landesobmann Andreas Kunert waren die Regionaltreffen in dieser Runde zugleich die letzten in ihrer jeweiligen Funktion. Sie bedankten sich herzlich bei den Anwesenden für das große



Regionaltreffen

ehrenamtliche Engagement der Regionalbeauftragten, Chorleiterinnen und Chorleiter sowie der Bläserinnen und Bläser und für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren.

Die Sitzungen wurden jeweils mit einem Reisesegen durch den Landesobmann beziehungsweise seinen Stellvertreter abgeschlossen.



Regionaltreffen



Treffen der Fördervereine in Güstrow



Treffen der Fördervereine in Güstrow



Treffen der Fördervereine in Güstrow



Fördervereinstreffen der Posaunen- chöre Deutschland

Vom 6.- 8.2.2026 trafen sich in Güstrow, im Haus der Kirche, Vertreter der Posaunenfördervereine aus allen Bundesländern. Das machen sie schon seit Jahren und diesmal war der Förderverein aus Mecklenburg- Vorpommern der Gastgeber. Trotz glatter Straßen und schwächelnder Bahn, fanden alle ihren Weg zum Haus der Kirche und so waren wir am Ende mit 24 Teilnehmern gut besucht.

Themen der Zusammenkunft waren die Neubläser- und Ausbilderengewinnung, die Sichtbarkeit von Posaunenchören und die Bildung einer Arbeitsgruppe, um einen Tag der Fördervereine der Posaunenchöre ins Leben zu rufen.

Samstagabend besuchten alle die Kultkneipe Schnick-Schnack in Güstrow und am Sonntag eröffneten die Bläser zusammen mit Landesposaunenwart Martin Huss und der Domgemeinde das Jubiläumsjahr, „800 Jahre Dom zu Güstrow“ mit einem Festgottesdienst. Anschließend hatten alle noch Gelegenheit sich beim Kirchenkaffee auszutauschen und unsere Gäste wurden mit liebevollen Lunchpaketen für die Heimreise versorgt.

Wir freuen uns auf das nächste Treffen vom 5.-7.2.2027 in Oldenburg.

Iris Mickan- Stahl

Bläserkreis Mecklenburg-Vorpommern

Bläserkreis Mecklenburg-Vorpommern - BMV - - zuvor Mecklenburger Bläserkreis -

Mein Telefon klingelt. Martin Huss ruft (wie so oft aus seinem Auto) an, zunächst mit seiner Frage „Wo bist du?“.

Alle allgemeinen Dinge sind besprochen und Martin kommt zum eigentlichen Anliegen.

„Kannst du einen Beitrag für den Rundbrief über den BMV schreiben?“

Er stellte noch fest, dass ich wohl am längsten im Bläserkreis sei und eine umfassende Sammlung von Programmen, Erinnerungen an Bläserreisen und Verzeichnissen von Mitwirkenden hätte.

Das ist bei der Geschichte des Bläserkreises von mehr als 25 Jahren eine herausfordernde Aufgabe.

Das Jahr 2026 begann bereits mit einem Probenwochenende in Barkow. Ich stellte beim gemütlichen Zusammensein am Abend den Bläsern die Frage, wie man einen solchen Beitrag gestalten könnte. Über die Vielzahl der Vorschläge und die unterschiedlichen Ansätze, die dort genannt wurden, war

ich überrascht und zumindest leicht unter Druck gesetzt.

Für mich war damit aber klar, ich muss mein eigenes Konzept erstellen bzw. entwickeln. Ich werde versuchen für jedes Jahr meinen absoluten Höhepunkt zu beschreiben.

Also frisch ans Werk.

2000

Am 11. März 2000 nahm ich an der ersten Probe vom „Mecklenburger Bläserkreises“ im Pfarrhaus in Barkow teil. Nebenbei bemerkt, an dem Tag ist Lisa Huss geboren. Nach mehreren weiteren Proben unter sehr beengten Bedingungen im Gemeinderaum, fanden die ersten Auftritte in den Monaten Juni und September mit Stücken aus „Bläserheft 98“, „Hessisches Bläserheft 2000“ und „Jauchzet Gott“ statt. Ein besonderer Höhepunkt war die Bläsermusik am 10. Dezember 2000 in der Stadtkirche Lübbtheen. Durch die spezielle Gestaltung, als querrrechteckiger Innenraum, entstand eine besondere Akustik.

2001

Etwa 24 Bläser trafen sich zunächst an Sonnabenden circa um 15.00 Uhr zu insgesamt 8 Proben. Nach dem Ende

Bläserkreis Mecklenburg-Vorpommern

gegen 20.00 Uhr kamen für viele von uns noch ein bis zwei Stunden für die Heimreise dazu.

Höhepunkt in diesem Jahr war für mich die Bläsermusik am 07. Juli 2001 in der einstigen Schlosskirche in Ludwigslust. Hier beeindruckte die besondere Innenraumgestaltung der Kirche unter nahezu durchgängiger Verwendung von bemaltem Pappmaché.

2002

In diesem Jahr gab es erstmals eine Bläserfahrt mit Musiken außerhalb von Mecklenburg.

Im Rahmen des Posaurentages in Nordelbien gab es einen besonderen Bläsergottesdienst im Juni auf der Insel Fehmarn. Der Ablauf bot auch Anlass zur Heiterkeit. Weitere Einzelheiten will ich hier jedoch nicht nennen. Alle Bläser, die mit dabei waren, werden sich sicher noch daran erinnern.

In diesem Jahr waren in Mecklenburg 11 und im Jahr **2003** 7 Bläsermusiken geplant.

Allein die Anzahl der Proben und Konzerte der ersten drei Jahre macht den Zeitaufwand deutlich und lässt die Höhe der persönlichen Kosten, die mit der Mitgliedschaft im Bläserkreis verbunden ist, erahnen. Unabhängig

davon waren und sind alle Bläser mit großer Freude dabei.

2004

Am 03. April stürzte das Dach der Barkower Kirche aus heiterem Himmel in das Kirchenschiff. Bläserfahrten nach Gardelegen in Sachsen-Anhalt und nach Sankt-Dionys in Niedersachsen sowie alle weiteren Bläser-einsätze in diesem Jahr trugen durch die Spendensammlungen zur Finanzierung des Wiederaufbaus bei.



Wesentliches Ziel der Bläserarbeit in den Bläserkreisen war und ist für Martin nie die brillante künstlerische Leistung eines Einzelnen, sondern eine harmonische Gemeinschaftsleistung, die auch Vorbild und Ansporn für alle Posaunenchoräle sein soll.

Bläserkreis Mecklenburg-Vorpommern

2005

Besonders bedeutungsvoll war für mich die Bläsermusik am 11. September in Kirch Stük. Ich erinnerte mich an meine Anfänge. 1967 saß ich als Neuling auf der Empore dieser Kirche und wurde von meinem damaligen Chorleiter Heinz Dangeleit unterrichtet.

2006

Zur Finanzierung des Wiederaufbaus der Barkower Kirche trug der Bläserkreis auch durch Benefizkonzerte im August in Hessen und Westfalen bei. Am 31. Oktober wurde die Kirche wieder in den Gebrauch genommen.

2007

Alle Proben und Konzerte waren auf den Höhepunkt dieses Jahres, die Reise des Bläserkreises nach Argentinien, ausgerichtet. Martin hatte oft darüber gesprochen, dass er uns seine Heimat zeigen und seine Familie sowie seine Freunde vorstellen möchte. Ich hatte zunächst immer gedacht, wäre ja nicht schlecht, aber ich hielt es nicht für möglich. Mit dieser Meinung stand ich wohl nicht alleine da. Wir Bläser hatten aber Martins Beharrlichkeit, Zielstrebigkeit und Willen, wie schon des öfteren, unterschätzt. Der Verlauf dieser großartigen Reise wurde mit

Beiträgen von allen Mitreisenden in einem Buch zusammengefasst.

2008

Am 1. Gesamtdeutschen Posaumentag in Leipzig nahmen 16.000 Bläser am Abschlussgottesdienst im Zentralstadion teil - was für ein tolles Erlebnis! Das Jahr bedeutete nach meiner Wahrnehmung aber auch für einige Bläser eine Zäsur. Wegen neuer eigener musikalischer Ziele, persönlicher Gründe, anderer Erwartungen, vielleicht auch wegen verletzter Eitelkeiten oder einer gewissen Erschöpfung, beendeten sie ihre Mitgliedschaft im Bläserkreis.

2009

Im Januar 2009 ging es nicht wie sonst üblich mit der Erarbeitung eines neuen Programms weiter. Die Aufgaben von Martin hatten sich ab dem 01. Juli 2006 durch die Fusion der Posaunenwerke der mecklenburgischen und pommerschen Kirchen erweitert. Erst im Mai 2009 gab es den Neustart als Bläserkreis Mecklenburg Vorpommern - BMV - mit Bläserinnen und Bläsern beider Landeskirchen. Konzerte im Stettiner Schloss im Rahmen eines Kulturaustausches und die Bläserreise nach Sexbierum im niederländischen

Bläserkreis Mecklenburg-Vorpommern

Friesland trugen zur Teambildung und zu einer tollen Stimmung bei.

2010

Im Mai wurde durch den BMV der Empfang des EAK des 2. Ökumenischen Kirchentages in München, unter Beteiligung von führenden Verantwortlichen der Kirchen und der Politik, eröffnet. In dem gleichen Jahr besuchten wir auch die Deutschen Evangelischen Gemeinden von Rhodos und Athen.

2011

Die Proben fanden seit diesem Jahr immer an den Wochenenden statt. Neben einigen Bläsermusiken hatten wir auch Auftritte vom 13. bis 15. Mai beim Landesposaunenfest in Wismar.

2012

Wie bereits im Jahr zuvor waren wir beim Probenwochenende auf der Insel Rügen wieder bei Britta und Thomas in Moiselbritz untergebracht und bestens versorgt. Das Jahresprogramm wurde erarbeitet. Wie jedes Jahr bekamen wir Bläser das Jahresprogramm mit den Terminen für Proben und Bläsermusiken am Ende des Vorjahres von Martin zugeschickt. Gelegentlich habe ich nach erster Durchsicht der Noten

erheblich gezweifelt, ob ich diese Anforderungen erfüllen kann. Am 31. Oktober wurde das Bläserzentrum - Blechscheune - in Barkow eingeweiht. Die Probenbedingungen verbesserten sich dadurch für die gesamte bläserische Arbeit enorm.

2014

Im September führte uns die von Christian Röske organisierte Bläserfahrt nach Leverkusen. Christian hatte auch schon durch seine guten Kontakte nach Ungarn die Reise im Jahr **2013** mit organisiert und zu einem Höhepunkt gemacht. In Leverkusen standen neben einigen kleineren Einsätzen auch eine Bläsermusik und eine Messe mit Orgel und Blech auf dem Programm.

2015

Das Landesposaunenfest im Mai auf der Insel Rügen war der Höhepunkt in dem Jahr. Sehr bewegt hat uns bei der



Bläserkreis Mecklenburg-Vorpommern

Bläsermusik in Wittenburg die Anwesenheit unseres erkrankten Bläserfreundes Christian.

2016

Im Mai und Juni waren der Posaunenchor Temperley und der BMV mit Bläsermusiken in vielen Orten in Mecklenburg und Vorpommern auf Tour. Vom 03. bis 05. Juni nahmen wir gemeinsam am 2. Deutschen Posantentag in Dresden teil. Ein Heimspiel und zugleich wieder ein Höhepunkt war für mich zum Jahresabschluss **2017** die Bläsermusik in der Katholischen Kirche in Neubrandenburg.

2018

Im Mai fand das Probenwochenende mit Proben und Bläsermusiken wieder auf der Insel Rügen statt. Bei herrlichem Sommerwetter erlebten wir die Halbinsel Mönchgut. Im September ging es noch einmal auf Bläserfahrt nach Gettorf in Schleswig-Holstein.

2019

Alle Proben und Bläsermusiken waren auf zwei Schwerpunkte ausgerichtet. Zunächst das Landesposaunenfest in Plau am See im Mai, das super vorbereitet war und bei herrlichem Wetter stattfand. Ende September ging

es, für mich das zweite Mal, für gut 3 Wochen nach Argentinien.

Neben vielen Bläserensätzen, tollen



Begegnungen und Erlebnissen war der Besuch der südlichsten Stadt der Welt - Ushuaia ein besonderer Höhepunkt. Alle Eindrücke dieser Reise wurden wieder in einem Buch festgehalten.

2020

Alle Posaunenchöre hatten die Arbeit ab dem 14. März 2020 wegen der Corona- Pandemie einzustellen. Bereits Ende des Jahres 2020 wurden Covid-Impfstoffe zugelassen und Impfkampagnen gestartet. Es gab die Empfehlung, Masken zu tragen und Abstand zu halten, um sich oder andere nicht anzustecken. In der

Bläserkreis Mecklenburg-Vorpommern

Bläserarbeit fanden sich neue Formate. Musiziert wurde online, mit Abstand im Freien oder mit Überzug über die Schallbecher. Am 26. August **2021** kam die Meldung, dass es endlich wieder los geht. Nach einem Probenwochenende fand die erste Bläsermusik im September in Ueckermünde statt. Die Kirchengemeinde Burg Stargard hatte aus Anlass des „70 plus Ersten“ Chorjubiläums eingeladen. Probenwochenende, Bläsergottesdienst und geistliche Bläsermusik fanden dazu im Oktober statt.

2022

Die Jahresplanung sah insgesamt 19 Stücke vor. Also genügend Aufgaben zum Üben. Die Erarbeitung von lateinamerikanischen Rhythmen, wie beim Tango oder der Milonga, nahm in all den Jahren zunehmend Raum in der Probenarbeit ein und wurde zum festen Bestandteil der Programme. Bei Auftritten des Bläserkreises kommen diese Stücke gut an. Die Bläsermusiken waren und sind nicht nur der Vortrag von aneinandergereihten Musikstücken, die Besucher werden immer mit einbezogen. Martin begibt sich zwischen den Stücken in die Mitte der Zuhörer und sucht ihre Nähe.

Neben der Begrüßung , den Einführungen zu den einzelnen Darbietungen hat er oft ein Quiz zu den Stücken parat. Dann folgt wieder Verblüffendes, wenn er die Besucher auffordert, jeder möge seinen Nachbarn umarmen oder seine Schultern massieren. Mit Überraschungen ist also immer zu rechnen. Immer gilt Martins Motto: „Wir musizieren zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen.“

2023

Am Landesposaunenfest in Demmin im Mai konnte ich nicht teilnehmen. Zur Teilnahme am Kirchentag im Mai in Nürnberg hatte ich mich auch mit einigen Bläsern des BMV für den Projektchor angemeldet und mit großer Freude teilgenommen. Im September gab es noch ein Probenwochenende mit einem Bläsergottesdienst und einer geistlichen Bläsermusik in Brandshagen.

2024

Anfang Mai waren sowohl der Bläserkreis wie auch ein Projektchor Teilnehmer am 3. Deutschen Posaumentag in Hamburg. Unser Bläserfreund Eberhard schied im Mai

Bläserkreis Mecklenburg-Vorpommern

nach über 20 Jahren aus dem BMV aus. Seine bläserische Leidenschaft, pointierten Ansagen und seine geistliche Begleitung fehlen uns. Im September ging es auf Bläserfahrt nach Ungarn. Zum herausragenden Ereignis gestaltete sich die Bläsermusik in der Matthiaskirche in Budapest. Ganz nebenbei konnte Edgar sein Absolvententreffen besuchen und Martin hatte Gelegenheit, sich mit seiner Familiengeschichte zu befassen.



Am 20. Dezember nahmen wir in einer Trauerfeier Abschied von unserem Bläserfreund Micha. Unsere besondere Anteilnahme galt seiner Frau Anne.

2025

Vom 30. April bis 04. Mai war ich wieder mit weiteren Bläsern des BMV beim Projektchor zum Kirchentag in Hannover dabei. Bläsermusiken des BMV fanden zum Chorjubiläum in

Demmin im Mai, in der Schlosskirche Ivenack im Juli, in Malchow und Blücher im September und zum Chorjubiläum in Friedland im Oktober statt. Zwei festliche Bläsermusiken mit Konja an der Orgel in Hagenow und Greifswald bildeten für den BMV den Jahresabschluss. Genannt habe ich bereits den erforderlichen Zeitaufwand und die damit verbundenen Kosten. Ohne die Unterstützung der Familien der Bläser ist die Arbeit in allen Bläserkreisen nicht möglich. Dafür an dieser Stelle ein großes DANKE-SCHÖN. Da ich gerade dabei bin - DANKE auch an Martin. Am Schluss des Berichtes stelle ich fest, dass vorliegend leider nur ein kleiner Ausschnitt der Arbeit des Bläserkreises dargestellt ist. Es war für mich sehr oft herausfordernd, aber ich bin froh, dass ich all die Jahre dort mitspielen konnte. Es hat viel Spaß gemacht. Wenn es Meinungen, Anmerkungen und Fragen von euch Bläsern oder auch von Lesern gibt, schreibt einen Beitrag an die Redaktion des Rundbriefes.

Januar 2026

Achim

Kirchenmusikfest in Lübeck

**nord.
kirche.
klang.**



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

AUF NACH
LÜBECK! ?



jetzt. Anmelden!

Anmeldeschluss: 17.04.2026

Wir freuen uns auf Euch!

19. - 21. Juni 2026 - Lübeck
Kirchenmusikfest
der Nordkirche



Kirchenmusikfest in Lübeck

Kirchenmusikfest der Nordkirche, 19. – 21. Juni 2026 – Lübeck, Bläserfahrplan

Freitag, 19. Juni	was?	wo?	wer?
19:00 – 19:45 Uhr	Eröffnung	Holstenhallen- vorplatz	alle Bläser:innen, Sänger, Band
20:30 – 20:45 Uhr	Eröffnungskonzert für Blechbläser	St. Marien	Bläserkreise MV und HHSH, Jupö HHSH, Blechbrise
22:30 – 23:00 Uhr	Abendsegens	Dom	Blechbrise
Samstag, 20. Juni			
09:30 – 12:00 Uhr	Jungbläsertag Betreuung bis 17:30 Uhr	MuK	alle Jungbläser:innen
09:30 – 12:00 Uhr	Komponistenportrait(s)	MuK	alle Bläser:innen
14:00 – 15:00 Uhr	diakonisches Blasen	Lübeck	Gruppeneinteilung nach Anmeldung
15:30 – 16:30 Uhr	Generalprobe Konzert	Dom	alle Bläser:innen und Junbläser:innen
16:30 – 17:30 Uhr	Konzert	Dom	alle Bläser:innen und Junbläser:innen
19:30 – 20:30 Uhr	erschiedene cross-over- Konzerte s. Programm auch mit Bläserbeteiligung		zum Zuhören (es spielen feste Ensembles)
24:00 Uhr	Mitternachtskonzert – Töne des Friedens	Dom	junge Bläser
Sonntag, 21. Juni			
09:30 – 11:00 Uhr	Probe Abschluss- gottesdienst	Stadion Lohmühle	alle Bläser:innen, Sänger, Band
11:00 – 13:00 Uhr	Zentraler Abschluss- gottesdienst	Stadion Lohmühle	

Fachartikel: Manfred Schlenker

Vorbemerkung: Musik ist Klang - die fast bis zur Unkenntlichkeit verkürzte Umschreibung dessen, was für das menschliche Leben so bedeutsam ist. Menschen, die Musik erschaffen oder zum Klinge n bringen, deren Namen sind darum klingvoll.
Manfred Schlenker war so einer. Nach dem Plan von LPW Martin Huss sollte er zu seinem 95. Geburtstag am 15. März 2021 eine klingende Überraschung bekommen. Das Problem – es grassierte Corona. Dennoch machte sich ein UHU-Septett von Barkow nach Hohen Neuendorf auf den Weg.



Der Jubilar war überrascht und nahm hocheifrig die frischen Klänge der Lob- und Dank-Choräle vor seinem geöffneten Fenster entgegen.

Ich trug ihm ein Gratulations-Sonett vor (s. RB 1/2021, S.26f.) Wenig später schickte er mir ein Gedicht, das er 2020 einem gleichaltrigen Freund zum Geburtstag geschrieben hatte:

*lasst uns frohe feste feiern
denn im grabe brennt kein licht
und wenn wirs auch oft beteuern
schöner werden wir wohl nicht*

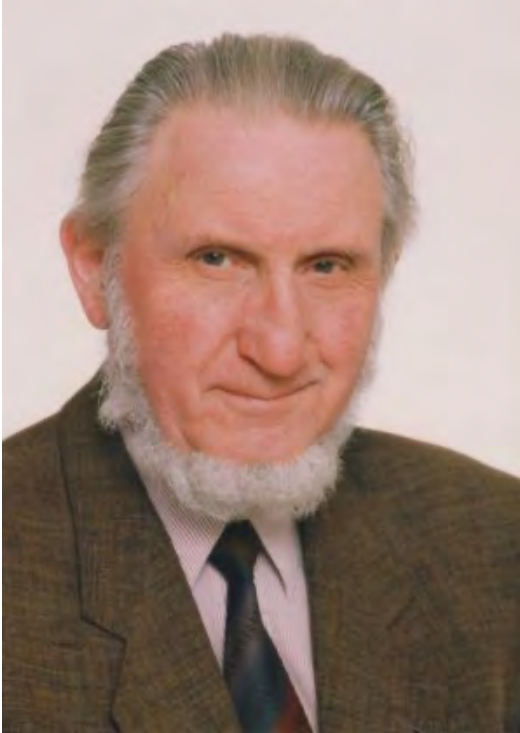
*auch nicht jünger und mit weiser
ist das so ein schillernd ding
unsere stimmen werden leiser
kreise schließen sich zum ring*

*schlechter sehn und hörn geht prima
liegen geht's am gehen liegts
droht mit leiden uns ein klima
man kann sicher sein man kriegts
noch belebt uns jede ader
gott sei dank in fern und nah
liebt euch meidet jeden hader
feiert feste zeit ist da*

Unvergessliche Momente im Kleinen wie im Großen. Weittragende Klänge wie leise Töne - ähnliche Erfahrungen brauchen wir immer wieder. Eine der Möglichkeiten in den Posaunenchören - ganz andere Musik zu hören. Zumal, wenn das goldene Blech dabei eine besondere Rolle spielt. Das ist mir bei der Beschäftigung mit dem genialen Musiker so gegangen, von dessen Leben und Wirken nun die Rede sein soll:

Fachartikel: Manfred Schlenker

MANFRED SCHLENKER



Musiker zwischen Tradition und Aufbruch

Kann eine so besondere Künstlerpersönlichkeit im turbulenten 20./21. Jahrhundert trotz zahlreich gesicherter Fakten angemessen erfasst werden? Letztlich ist jedes Leben und sein Weg einmalig und besonders. Das im Hinblick auf Manfred Schlenker nachzuerzählen soll hier zum Gedenken seines 100. Geburtstages versucht werden.

Lebenslinien - seine Vita

Manfred Adolf Joseph wurde am 15. März 1926 in Berlin als Zweitältester von sechs Kindern geboren. Der Vater war Stadtmissionar, die Mutter Konzert-Sängerin. Damit war sein Leben der ersten Jahre eingebettet in vielfältige musikalische Impulse. Somit kaum verwunderlich, dass er in ein kirchenmusikalisches Umfeld hineinwuchs, das ihn früh zu ersten Kompositionen inspirierte und auch dazu, eigene Melodien zu erfinden. Seiner offensichtlichen Begabung wegen konnte er an der Berliner Musikhochschule 1943 in einem Vorsemester weitere Vorstudien in Klavier, Klarinette, Kontrapunkt und Komposition bei Paul Höffer beginnen. Mit gerade 17 Jahren wurde er als Flakhelfer 'freigestellt' und 1944 gegen Kriegsende noch ins Militär eingezogen. „Er geriet ... in den Krieg mit allen seinen Abgründen. Eine sowjetische Feldwebelin befreite ihn am 8. Mai 1945 von seinem verhassten Schießgewehr. Es folgten fünf Jahre Kriegsgefangenschaft in Riga und Tallin.“ (aus der Rede seiner Enkelin am 1.5.2025 im Gewandhaus Leipzig). Aufgrund seiner musikalischen Ambitionen bekam er dort die Möglichkeit, Chöre und Instrumentalgruppen zu leiten. Dadurch konnte er wertvolle Erfahrungen sammeln in der ganz eigenen Musiktradition im baltischen Raum der damaligen Sowjetrepubliken. Diese Eindrücke flossen später ein in seinen so facettenreichen Kompositionsstil. Mit dem unfreiwilligen Praxis-Vorlauf konnte der nun 24-Jährige 1950 sein Studium an der Kirchenmusikschule (KMS) Halle

Fachartikel: Manfred Schlenker

beginnen. 1952 wurde er Leiter der Kurrende der Evangelischen Studentengemeinde. Seine Mitstudentin Ursula Becker aus Erfurt hatte es ihm angetan. Beide heirateten 1954. 1955 bestand er das A-Examen und bekam schon 1956 die Stelle am Stendaler Dom. Dort wirkte er 19 Jahre segensreich. Seine musikalische wie menschliche Kompetenz lässt sich an den Aufgaben des jungen Domkantors und den damit verbundenen Funktions-Bezeichnungen ablesen - Propstei-Kreismusikwart (KMW) der Altmark, Leiter der Altmärkischen Kantorei, Kirchenmusikdirektor (KMD), Landesobmann (LO) des Kirchenchorwerkes.

In diesen Jahren wurde aus dem Musikerpaar eine große Familie mit 5 Kindern. Nach fast 2 Jahrzehnten erfolgreicher Arbeit war es nicht völlig überraschend, dass ihn die Anfrage aus der Greifswalder Kirche erreichte, die Nachfolge des verstorbenen Hans Pflugbeil anzutreten. Das bedeutete ab 1975 gegenüber Stendal ein breiter gefächertes Aufgabengebiet zu übernehmen. Als Domkantor war er zuständig für alle Belange der Kirchenmusik an der Bischofskirche einschließlich der Leitung des Domchores. Zudem wurde er Direktor der KMS, an der die Studenten zu Kirchenmusikern mit B- und C-Examen ausgebildet wurden. Als Sonderaufgabe wurde ihm die alljährliche Ausrichtung der Greifswalder Bachwoche übertragen, die einst nach dem Krieg vom Ehepaar Pflugbeil begonnen und zu einer überregionalen Bedeutung geführt worden war. Zudem wurde er mit dem Titel 'Landeskirchenmusikdirektor' (LKMD) geehrt, was eher nicht als kirchlicher 'Ritterschlag' zu

verstehen war, sondern mehr Verantwortung für die Kirchenmusik insgesamt bedeutete. Bei dieser Aufgabenfülle ist es mehr als verwunderlich, dass die Vielzahl und das Volumen der Werke des Komponisten Manfred Schlenker in allen musikalischen Gattungen ständig zunahm. Die Musik in jeglicher Form überspannte sein Leben und Arbeiten gleichermaßen. Jedoch wurde ein Herzinfarkt seinen Folgen der Anlass, sich vorzeitig in den Ruhestand zu verabschieden.

1988 zog er nach Stolpe, ab 1999 nach Hohen Neuendorf und widmete sich freischaffend vornehmlich dem Komponieren. Aufgrund seiner Kompetenz war er ein gefragter Partner in verschiedenen Vereinigungen und Gremien, u.a. Mitglied der „ökumenischen Textautoren- und Komponistengruppe der Werkgemeinschaft Musik e.V.“

Für sein übergreifendes Lebenswerk in Kirche und Gesellschaft wurde ihm 2017 das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Die musikalischen Ideen und Einfälle gingen ihm von Kindheits- bis zu den letzten Lebenstagen einfach nicht aus.



Fachartikel: Manfred Schlenker

Am 28. Dezember 2022 starb seine über alles geliebte Ehefrau Ursula. Zu Epiphantias, am 6.1.2023 fand der Trauergottesdienst und ihre Beisetzung in Stolpe nach 68-jähriger glücklicher Ehe statt. Am 5. Juni endete auch sein 97 Jahre währendes Leben in Berlin. Am 22. Juni wurde er im Beisein der großen Familie und zahlreicher Freunde, Weggefährten und ehemaliger Schüler beigesetzt. In der Trauer für manche die tröstliche Vorstellung, dass beide jetzt wieder vereint wären, letztlich aber mehr metaphorisch für den weitergreifenden Gedanken – das aber nun in einer ganz anderen Welt ...

	<p>AUF KOMMT HERBEL LASST UNS WANDELN IM LICHT DES HERRN! (UG 426)</p> <p>In festem Glauben an das ewige Leben und dem Brahms-Requiem im Kopf verstarb unser geliebter Vater fünf Monate nach unserer Mutter. Wir trauern um ihn und sind dankbar für sein gesegnetes, reiches und langes Leben.</p> <p>Michael Schlenker und Simone Geyda Cornelia Dräger geb. Schlenker Ruth-Barbara Schlenker Nikolaus Schlenker und Judith Kaufmann-Schlenker Sebastian Schlenker sowie 14 Enkelkinder und 15 Urenkelkinder</p> <p>Die Trauerfeier mit anschließender Bestattung findet am Donnerstag, dem 22. Juni 2023, um 15.00 Uhr in der Dorfkirche zu Stolpe (bei Hohen Neuendorf) statt.</p> <p>Nebenau in der „Krummen Linde“ gibt es anschließend Kaffee und Kuchen. Um 16.00 Uhr wird zu einer Feierstunde mit Musik und Wort in die Kirche eingeladen (Beiträge und Kondolenzten unter: letzte_ehre_fuer_manfred@email.de)</p> <p>Vom Kanon bis zum Oratorium hinterlässt Manfred Schlenker uns einen großen Schatz an Kompositionen, der nur weiter gehoben werden darf.</p> <p>Statt Blumen bitten wir um Spenden zur Förderung der Kirchenmusik, das konkrete Projekt wird vor Ort bekannt gegeben.</p>
<p>Landeskirchenmusikdirektor und Komponist</p> <p>Manfred Schlenker</p> <p>* 15.03.1926 Berlin † 05.06.2023 Berlin</p>	

Sein Lebenswerk - seine Wirkungen

Nachrufe – Statements – Zuschreibungen

Am 15.3.2025, Manfred Schlenkers 99. Geburtstag, gründeten in Stolpe Familien-

angehörige und ehemalige Wegbegleiter aus Halle, Stendal, Greifswald, Stolpe und Hohen Neuendorf die „Manfred-Schlenker-Gesellschaft“. Ihr Ziel: seine zahlreichen Werke bekannter und zugänglicher zu machen. Da der Familie seit seinem Tod sehr viele Beileidsbekundungen zugegangen waren, wurden diese in einem Kondolenzbuch gesammelt und in Teilen veröffentlicht. Einige, die ihn sehr persönlich als besonderen Musiker, Mentor und Menschen beschreiben, seien hier auszugsweise zitiert:

° ... Vor fast .. 59 Jahren nahmst Du mich am Stendaler Dom unter Deine Fittiche ... konntest mich ... auf das Studium in Halle vorbereiten. ... Ich bin sehr dankbar, dass sich unsere Verbindung intensivierte. Meine Frau und ich denken gerne an die Stunden mit Dir und Deiner Ursula zurück. Ihr werdet uns fehlen!

Dr. Klaus-

Jürgen Gundlach, Templin

° Nicht nur in den vielfältigen Noten hat mich seine 'Handschrift' begleitet ...er hat die Liebe zur Kirchenmusik mir ins Herz geschrieben ... einer der Vorbilder und Wegbereiter ... Ich bin sehr dankbar für die Wegstrecke, die ich mit Manfred und Ursula gehen konnte ... und für den reichen musikalischen Schatz, mit dem wir ausgerüstet wurden.

Christa Bauer, geb. Magedanz

° ... wie schön, dass Manfred mit seiner wunderbaren Musik auch weiterhin unter uns sein kann!

Clemens Kolkwitz, Wolgast

° ... Nun hat sich ein Kreis geschlossen, ... der aus unendlichem Fleiß, großer Disziplin und kompositorischem Einfallsreichtum in

Fachartikel: Manfred Schlenker

seinem so einzigartigem Schaffen bestand.
Klaus und Catina Domhardt, Jena
° „Singt, Leute, singt, damit ihr den Teufel bezwingt!

Musik ist ein Engel, der auch im Gedrängel uns hilft, dass das Gute gelingt.“
(Manfred Schlenker)

Manfred Schlenker war von unglaublicher Schaffenskraft. Allein im Alter von über 90 Jahren hat er in unserem Verlag 20 Werke publiziert (und ein großer Teil ... ist noch gar nicht verlegt). Seine Kreativität war bewundernswert, sein positives Denken bemerkenswert. Seine Frau Ursula war sicherlich die Kraft, die das alles möglich machte. Gott hat ihm gegeben, was nicht allen vergönt ist ...
Friedemann Strube.

Strube Verlag München

° ... So einen authentischen Menschen wie Manfred findet man selten. Was er glaubte, gab er in seiner Musik und den Texten weiter ... Er lehrte uns, es gäbe zwei Kapitalfehler ..., die sind: den falschen Beruf haben und den oder die nicht richtig gewählte Partner oder Partnerin. Mit solchen Weisheiten hat er uns auf das Leben vorbereitet. In großer Verehrung und Dankbarkeit verneige ich mich vor ihm.
Siegfried Ruch

° Einer der Großen ist gegangen.
Helga T.

° ...Uns bleiben eine Reihe von Lieblingsliedern, Geschichten und Erinnerungen, von herzlich bis kurios. Was für Originale die beiden waren!
Dorothea Minke

° ... Ich glaube, Manfreds größter Wunsch war, dass seine Musik und sein großer Wunsch nach Frieden in und mit

uns fortlebt ... Er hatte die tiefempfundene Heiterkeit, die aus der Weisheit geboren ist.

Gudrun Bassarak

*

*

Manfred Schlenker hat als musikalischer Praktiker wie als einfallsreicher Komponist in Kirche und Gesellschaft nachhaltig gewirkt und bleibende Bedeutung erlangt. Davon zeugen bedeutende Ehrungen zu seinen Lebzeiten wie ehrenvolle Nachrufe anlässlich seines Todes.

So das Schreiben der brandenburgischen Staatskanzlei zur Verleihung des Verdienstordens der Bundesrepublik 2017 und Statements von Vertretern der Nordkirche angesichts seines Ablebens im Juni 2025.

Pressemitteilung der Staatskanzlei des Landes Brandenburg:



Fachartikel: Manfred Schlenker

Potsdam, 14.04.2017

... Der Chef der Staatskanzlei, Staatssekretär Thomas Kralinski, überreicht ... den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland an den Kirchenmusiker Manfred Schlenker aus Hohen Neuendorf ... Der heute 91-Jährige erhält das Verdienstkreuz am Bande für sein langjähriges Wirken als Domkantor, Chorleiter, Komponist und Dirigent.

Manfred Schlenker prägte über Jahrzehnte die Kirchenmusik in der DDR. Er war Domkantor in Stendal und Greifswald, bevor er 1987 nach Hohen Neuendorf zog. In seiner neuen Heimat setzte er sein Engagement auch als Ruheständler fort und brachte sich ins gesellschaftliche und kulturelle Leben in Hohen Neuendorf und Stolpe ein. Bis heute spielt Schlenker in den Kirchen der Region Orgel.

Die Überreichung des Ordens findet statt am

Dienstag, 18. April, 10.30 Uhr

Staatskanzlei, Pressefoyer (Blaue Wand)

Medienvertreter sind herzlich zur Berichterstattung eingeladen

*

„Eine prägende Persönlichkeit der evangelischen Kirchenmusik“

° „... Prägend für das evangelische Kirchenlied ... Bedeutung als Multiplikator und Inspirator für die Entwicklung der Kirchenmusik im 20. und 21. Jahrhundert. Viele seiner Lieder haben Eingang in den Stammteil des Evangelischen Gesanges gefunden und wirken in den gesamten deutschsprachigen Raum des Protestantismus. Davon sind einige in den Räumen unseres Institutes entstanden.“ Professor M. Schneider, Direktor des Instituts für Kirchenmusik und Musik-

wissenschaft der Universität Greifswald

° ...Für mich der schönste Choral im Gesangbuch – 'Es wird sein in den letzten Tagen' (EG 426), die Vertonung von Jesaja 2. Gerade für unsere Zeit ist das eine großartige Friedensvision, die Musik berührt im Innersten ... Neben den Gründungsfiguren hat Manfred Schlenker die Bachwoche maßgeblich mitgeprägt.“ Bischof Tilman Jeremias im Sprengel MV

° Mit Hinweis auf Schlenkers besonderen Verdienste in der damaligen Landeskirche Greifswald: „... Er trug mit seiner Persönlichkeit und seinem unermüdlichen Einsatz dazu bei, dass ein Netz von Kirchenmusikerstellen erhalten werden konnte und Kirchenmusik in allen ihren Ausprägungen erleb- und hörbar war.“ Konja Voll, LKMD im Sprengel MV

° Professor Frank Dittmer, künstlerischer Leiter der Greifswalder Bachwoche, betrachtete es als einen Glücksfall, dass Manfred Schlenker

in Kontakt und regem Austausch mit der Bachwoche geblieben ist. Noch wenige Tage vor seinem Tod konnte die Uraufführung einer Komposition zu Lebensstationen und Bildern C.D.Friedrichs in der 78. Greifswalder Bachwoche 2024 mit Manfred Schlenker vereinbart werden.

*

Die 78. Greifswalder Bachwoche 2024 stand unter dem Motto

„Romantik, Klang und Bilderrausch“. Zu dem Konzert für Blechbläser und Orgel mit Musik von Bruckner, Strauss und Schlenker heißt es u.a.:

Schlenker „... beschäftigte sich in seiner letzten Komposition 'Lebensstufen'“

Fachartikel: Manfred Schlenker

tiefgehend mit Friedrich. Er schuf dieses Werk auch im Rückblick auf seine eigene Zeit in Greifswald. Die Parallelen zwischen Bruckner und Schlenker, aber auch zwischen Schlenker und Friedrich machen ihn zum idealen Bindeglied zwischen den beiden großen Jubilaren.“ Er wählte dazu ein Motto mit den musikalischen Buchstaben

C aspar **D** avid **F** riedrich **A** us **D** er **H** anse **S** tadt **G** reifswald

Das Werk unter dem Titel „Lebensstufen des Malers Caspar David Friedrich in elf Klangbildern für Bläser-Quintett zu zehn Gemälden und einem Selbstbildnis“ (2023) wurde dargeboten von dem Ensemble „emBRASSment Leipzig“. (s.u. 'YouTube')

*



Aus der Schar der Kirchenmusiker-Gilde seien zwei dankbare Zuschreibungen an den Lehrer, Mentor, Förderer auszugsweise zitiert:

Richard Lah, Kantor a.D. aus Bayreuth hatte ersten Kontakt im frühen Jugendalter mit Manfred Schlenker in der Stendaler Zeit. Er erinnert sich: „...Pfarrer Klose ... meldete mich kurzerhand beim Domkantor Schlenker ... zum Orgelunterricht an ... So habe ich dann mit 15 Jahren die C-Prüfung abgelegt, Schlenker

in Gottesdiensten und Andachten im Dom vertreten, ... manchmal, wenn zwischen Schule und Orgeldienst die Zeit zu knapp war, auch im FDJ-Hemd.“

Um 1960 herum wurde Richard Lah Mitglied im Dom-Jugendchor. Darauf nimmt er Bezug in einer Email vom 02.04.2021 an Manfred Schlenker: ...heute habe ich am Karfreitag ... Passionsspiel ... angesehen in der Aufführung von 2000 in Meiningen ... Uralterinnerungen ... Es muss 1960, also im Jahr der Uraufführung gewesen sein, ... mein erstes Erlebnis im Jugendchor, ... bekam ein weißes Gewand übergezogen und war fortan Jünger ... An einige Gesänge kann ich mich ... erinnern, so an das 'Halleluja', das wir mit ausgebreiteten Armen in einer Prozession im Dom gesungen haben ... Auch Deine Frau war mit von der Partie und hat das lange Sopransolo am Anfang gesungen ...“

Lah erinnert sich weiter: „...Der Jugendchor wurde bald zu einem wichtigen Faktor in meinem Leben. Wir haben zusammen große und kleine Chorwerke gesungen, von Heinrich Schütz, den 'Grote' rauf und runter, etliche Schlenkermotetten u.a. ... Und samstags gingen wir oft in das Johanniterkrankenhaus und haben auf den Stationen gesungen. ... An den Wochenenden entwickelte der Jugendchor eine 'bedenkliche' Feierlust. Anfangs war Schlenker oft dabei, lud uns manchmal auch selbst ein. Aber ihm, der doch ein sehr geselliger Typ war, wurde das manchmal zu viel ... In der Zeit des Studiums an der Kirchenmusikschule Halle war meine Mitwirkung in den Chören nur noch in den Ferien ... möglich. An den Sommerfahrten habe ich trotzdem teilgenommen ... Für meinen Beruf als

Fachartikel: Manfred Schlenker

Kirchenmusiker habe ich den Großteil der Prägungen durch Manfred Schlenker erfahren. Das betraf die Kantoreiarbeit, die Arbeit mit der singenden Gemeinde, mit der musizierenden Jugend und den Posaunenchor. ...“

Richard Lah ist, wie er am 2.4.21 an Schlenker schreibt, „immer wieder Deinen Spuren gefolgt“. So wird er 1989 dessen Nachfolger als Leiter der KMS in Greifswald, wechselt aber 1992 nach Bayreuth, wo er in seiner kirchenmusikalischen Arbeit verwirklicht, was er ihm in diesem Brief dankbar bekennt: „In vielen Dingen warst Du aber mein großes Vorbild ...“ Am Ende seines Rückblicks vom 29.01.2026 schließt er: „Doch nun, nach seinem Tod ... leben wir von den Erinnerungen. Und davon gibt es sehr viele, in unseren Herzen, in vielen Bildern.“

*

*

Die Kirchemusikerin

B a b e t t e N e u m a n n kam 1996 auf die A-Stelle der St.Georgengemeinde. Sie lebt heute in Berlin als freie Musikerin und Chorleiterin. Sie schreibt unter dem 29.01.26:

„Meine Erinnerungen an Manfred Schlenker sind durchweg positiv. Kennengelernt ... bei den D-Kursen für nebenamtliche Kirchenmusiker, die ich in den Ferien an der KMS Greifswald ... als Schülerin besucht habe. Dort leitete Schlenker den Chor und auch den Chorleitungsunterricht mit großem Witz und Spaß. Als ich ... studierte, hatte ich noch bei seiner Frau Klavierunterricht. Aber ... beide waren schon mit den Gedanken des Umzuges beschäftigt, der nach dem

Herzinfart nach Stolpe gehen sollte.

... mir sehr in Erinnerung „, seine große Hilfsbereitschaft in punkto Noten. Ich habe ihn öfter ... um Sätze oder Chorwerke gebeten, spätestens am übernächsten Tag war dann ein Päckchen bei mir ... Mit einem Kammerchor oder dem Konzertchor standen ... Chorwerke von ihm immer wieder auf dem Programm. Auch habe ich von ihm die Kantate 'Wie soll ich dich empfangen' mit der Seniorenkantorei Potsdam uraufgeführt ... Er ist dabei gewesen, würdig und mit einem verschmitzten Lächeln ... Die Kinderkantate „'Die Bremer Stadtmusikanten' war mehrfach ein 'Renner' und Schlenker hat sich über jede Aufführung seiner Kompositionen gefreut, war aber persönlich immer sehr interessiert und hatte ein erstaunlich gutes Gedächtnis.“

Erwähnt sei in diesem Zusammenhang

Gottlob Carras aus Krakow. Er sorgte über viele Jahre quasi im „Maschinenraum“ der Schlenkerschen Kompositionswerkstatt dafür, dass das oft



Fachartikel: Manfred Schlenker

Rohmaterial digital aufbereitet und so zur Druckreife gebracht wurde. Wegen der Sorgfalt und Qualität seiner Arbeit bestellte auch LPW Martin Huss häufig Kopien und Stimmauszüge bei Carras, der dadurch oft mehr als ausgelastet war.

'Meister aller Klassen' Musica sacra – Orgel, Chor etc.

„Manfred Schlenker war von unglaublicher Schaffenskraft“, wie Friedemann Strube feststellte (s.o.). Und das bezieht sich vor allem auf 'etc.', will sagen: Es gibt keine musikalische Gattung geistlicher oder weltlicher Art, die er nicht durch seine Kompositionen bereichert hat. Darum kann hier keine **W e r k l i s t e** dargestellt werden, nicht einmal in Auswahl. Zum einen sind die musikalischen Spielfelder zu nennen, auf denen er unterwegs war, zum andern sind exemplarisch einige charakteristische Beispiele zu erwähnen sowie auf Sammlungen vokaler und instrumentaler Kompositionen hinzuweisen. Einige wurden im bisherigen Text in Nachrufen und Voten schon benannt. Ansonsten ist auf das Internet zu verweisen, in dem jegliche Informationen über den bis 2023 lebenden Musiker abrufbar sind. Auch hier soll es bei einigen wenigen Hinweisen bleiben, u.a. auf YouTube.

Schlenker „hat über Jahrzehnte die Kirchenmusik in der DDR geprägt“, wird die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 2017 an ihn begründet (s.o.). Ein Kirchenmusiker, der in die Gesellschaft hin-einwirkte, vornehmlich durch seine geistlichen Werke. Somit geht es um Stücke für

C h o r a cappella oder mit Instrumenten,

O r g e l (oder Klavier, Cembalo), rein instrumental oder gottesdienstliche Begleitsätze, S o l o g e s a n g mit Begleitung, K a m m e r m u s i k für verschiedene Instrumente und kleine Ensembles, Musik für P o s a u n e n c h ö r e.

Exemplarische Beispiele in bunter Reihenfolge:

- *Bonhoeffer-Motette, 6-st. (Verl. Merseburger / ADU-Verl. Aurich)*
- *Chorbuch für Fest und Feier, 165 Kanons, Chorlieder, Motetten, Madrigale (Strube-Verlag)*
- *Freut euch des Lebens, für gemischten Chor 108 Sätze deutscher Volkslieder und 11 Kanons (Strube-Verlag)*
- *Luther-Texte neu vertont für gemischten Chor a Cappella (Bläser oder Orgel ad lib.)(Strube-Verlag)*
- *Siebzig mal Sieben, Kantate für Kinderchor und Instrumente (Carus-Verlag)*
- *Ich bin ein freier Mann und singe, 88 Lieder in Sätzen für Männerchor sowie 8 Kanons (Stretta Musik-Verlag)*
- *Tag des Waldes, Klangbild für 4 Alphörner (oder Naturhörner) (ADU-Verlag)*
- *5 Spielstücke für 4 Flöten (Strube-Verlag)*
- *Hatikva – Hoffnung, Fantasie über die israelitische Nationalhymne für Trompete und Tasteninstrument*
- *Orgelsonate in C (Merseburger / ADU-Verl.)*
- *Martin, die Geschichte von dem Ritter, dem Bettler und den Gänsen (Merseburger)*

Fachartikel: Manfred Schlenker

- *Selig, die im Herrn entschlafen, Lied-Requiem für Chor und Instrumente (Orgel, Streicher oder Bläser) (ADU-Verlag)*

Zeit seines langen Musikerlebens hatte Schlenker immer ein besonderes Verhältnis zur Posaunenarbeit als einem wichtigen Bereich der evangelischen Kirchenmusik. Das wird deutlich an der großen Zahl von Kompositionen, angefangen von schlichten Begleitsätzen bis zu virtuos-konzertanten Stücken. Die meisten Ausgaben sind im Münchener Strube- Verlag erschienen, in dessen Veröffentlichungen eine detaillierte Übersicht zu bekommen ist. Zudem wartet lt. Friedemann Strube sen. ein „großer Teil“ Schlenkerscher Kompositionen noch darauf, verlegt zu werden (s.o.). Auch hier ein paar exemplarische Beispiele:

- *5 Sätze im Posaunen-Choralbuch (PCB) zum Ev. Gesangbuch (EG);*
das PCB erschien 1994. Im Vorlauf fasste Schlenker seine zwischen 1977 und 1985 entstandenen Sätze 1992 entsprechend den editorischen Vorgaben neu zu den Liedern unter den Nrr. 94, 254 I, 360 I, 426, 428 in Melodie, Intonation und Choralatz.
- *12 Choralpartiten, Alternative Choralmusik zu eigenen Melodien*
- *Bunte Blätter, Sommermusiken für Bläser*
- *Go to Paradise, Ein- und doppelchörige Bläserstücke*
- *Go in peace, Liedsätze, Vorspiele, Partiten und Kanons für Posaunenchöre*
- *Go together, 36 ein- und mehrchörige Bläserstücke*
- *Hört doch die frohe Bot-*

- schaft, Weihnachtsmusik für Posaunenchor*
- *Drei weihnachtliche Fantasien für 5-8stimmigen Bläserchor*
- *Suite für zwei und vier, Soli- und Tuttibläser im Wechsel*

Durch die nahezu unbegrenzte Kapazität des Internet sind neben Lebensdaten, Zitaten, Werkverzeichnissen, Bildmaterial u.a.m. über Kanäle wie **Y o u t u b e** Fotos oder Videos von und mit Manfred Schlenker erreichbar. Dazu einige Ausschnitte:

- 5 Fotos zur Arbeit M. Schlenkers
- Drei Kön'ge wandern aus Morgenland
- Zentrale Gedenkstunde zum Volkstrauertag 2021,
Dietrich-Bonhoeffer-Motette
- Komm in unsere stolze Welt, EG 428
- Proben zur Nikolaus-Kantate
- „Lebensstufen des Malers CDFADHSG“, (vollständige Aufnahme 28,12 Min.) (s.o. 78. Greifsw. Bachwoche)

*

*

Leben und Werk des „ Meisters aller Klassen“ konnte nur bruchstückhaft nacherzählt werden. Darum soll er mit dem Zitat seines musikalischen Credos von 1994 abschließend zu Wort kommen:

„ Musik besteht aus ... dem **R H Y T H M U S**, der kosmisch naturgegeben ist in allen periodischen Abläufen, der **H A R M O N I E**, die irdisch naturgegeben ist in der Natur- und Obertonreihe und der **M E L O D I E**, (Stimmführung), die ein Produkt des menschlichen Geistes ist.

Alle anderen Erscheinungen wie Farbe, Geräusch, Dissonanz, Tempo, Besetzung usw. ordnen sich diesen 3

Fachartikel: Manfred Schlenker

Hauptkomponenten zu. Daneben gibt es aber noch eine ganze Reihe von Eigenschaften wie Brauchbarkeit, Schwierigkeit, Schönheit, Inhalt, Einfall usw., die auf Gefühls- und Erfahrungswerten beruhen, die schwer zuzuordnen sind. Dabei ist das Phänomen der Aneignung von Musik durch den Zuhörer für mich das geheimnisvollste.“
(Hervorhebung durch Großschreibung von E.E:)

Eberhard Erdmann

Richtlinie für Bläser- und Chorehrungen

Posaunenwerk M-V

Bläser	1 - 9 Jahre	Nadel in Bronze
	10 - 24 Jahre	Nadel in Silber
	25 - 39 Jahre	Nadel in Gold
	40 - 49 Jahre	Medaille in Silber
	50 - 59 Jahre	Medaille in Gold
	60 und mehr	vergoldete Kuhlo Medaille
	70 und mehr	Nadel in Edelstahl
	Besondere Verdienste Nadel in Diamant	

Chorleiter, die 20 Jahre oder mehr im Dienst sind, erhalten das vergoldete Kuhlo-Horn.

Alle Nadeln und Medaillen können auf Wunsch mit Urkunden begleitet werden.

Der Chor, der das Jubiläum feiert, bekommt vom Posaunenwerk als Dankeschön Notenmaterial im Wert von 50,00 – 60,00 €.

Die Ehrungen werden nur vom Posaunenwerk durchgeführt und müssen 1 Jahr vorher angemeldet werden.

Unter dieser Rubrik bringen wir Texte zu Themen, die Menschen gegenwärtig beschäftigen, erfreuen oder umtreiben. Denn auch in einem Magazin für Posaunenchöre ist es sinnvoll, den Blick auf die jeweilige gesamt-gesellschaftliche Situation zu richten. Wir leben ja alle in der Gegenwart von Raum und Zeit dieser Welt

...

2026 werden in Deutschland mehrere Landtagswahlen stattfinden. In der gegenwärtigen Weltlage sind die diktatorischen Regime im Vormarsch; nicht selten tragen sie faschistoide Züge. Minderheiten jeglicher Art werden unterdrückt, ausgegrenzt, verfolgt; Parteienspektrum, Medienvielfalt, Meinungsfreiheit sind eingeschränkt oder abgeschafft. Aggressives Gewaltpotential nach innen und außen bestimmt zunehmend Denken und Handeln der Verantwortlichen. In liberalen Demokratien wie der Bundesrepublik verschärfen sich dadurch die politischen Gegensätze, vergrößert sich die gesellschaftliche Spaltung. Vor diesem Panorama wird im September die MV-Landtagswahl stattfinden. Agiert die AfD kommunal und regional in sachlicher Mitarbeit bei anstehenden Themen bildlich gesprochen wie eine spielende Katze mit eingezogenen Krallen, zeigt sie im beginnenden Wahlkampf auf Landes- und Bundesebene immer unverhohlener ihre wahren Absichten. Darum ist es wichtiger denn je, die abgründige Vergangenheit unserer jüngeren Geschichte nicht zu verdrängen oder gar zu vergessen. Ihre Kenntnis bewahrt uns davor, vereinfachenden Parolen zu folgen und mitschuldig zu werden an Verdrängung und Verfolgung von Minderheiten. Mitmenschliches Handeln basiert auf dem biblischen Grundsatz der Nächstenliebe – 'Gott lieben und den Mitmenschen gleichermaßen' (vgl. Luk.10,25-28 und parr). -

Jährlich wird am 27.1. in der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück (MGR) eine partizipative Lesung veranstaltet, in der Gymnasialschüler und weitere in- und ausländische Gäste Texte ehemals Inhaftierter lesen. Dieses Mal ging es um Zitate aus Briefen von totgeweihten Frauen und – bisher einmalig – Briefzitate eines externen SS-Arztes an seine Frau, der auftragsgemäß die Meldebögen zur Vergasung für rd. 1.600 Frauen und 300 Männer des KZ für die Aktion 14f13 (>14f=> Todesfälle im KZ; >13f=>Vergasung) auszufertigen hatte. Diese Mordaktion wurde 1941 kombiniert mit der ab 1939 durch die SS-Zentrale in Berlin, Tiergartenstr. 4 (daher der Code T4) eingeleiteten Vernichtungs-Aktion gegen "lebensunwertes Leben". Es gab Heilanstalten für geistig und körperlich Behinderte, mit umgebauten Duschen, aus denen statt Wasser tödliches Gas strömte. Im thüringischen Bernburg bestand eine solche Einrichtung mit großer Kapazität.

Die Schriftstellerin Helga Schubert hat in ihrer dokumentarischen Erzählung "Die Welt da drinnen" das Ergebnis jahrelanger Recherchen zu Biografien geisteskranker Menschen in der Schweriner Nervenheilanstalt auf dem Sachsenberg verarbeitet. Sie waren dazu bestimmt, im Zuge der SS-Mordaktion T 4 in Bernburg vergast zu werden. Zitate daraus werden denen aus der Ravensbrücker Lesung an die Seite gestellt.

Eberhard Erdmann

Texte zur Zeit

„Die Welt da darinnen“ - 'eine Mörderanstalt'

Helga Schubert weist im Vorwort darauf hin, dass dieses Buch „über die Gefahren einer geschlossenen Gesellschaft“ 2003 erschienen ist. „Ich brauchte jetzt nicht verschlüsselt die totalitäre Gesellschaft anzuklagen. Ich konnte nun offen vor ihr warnen.“ Am Schluss konstatiert sie: „Jede Diktatur hat ein Ende. Ihre Unmenschlichkeit ist wie ein Krebs. Sie zerfrisst von innen. Wir sind nicht ausgeliefert wie die Menschen in diesem Buch.“

◦ *„Das ist hier ja eine Mörderanstalt...“*, (S.9) lautet der Ausspruch des Assistenzarztes Dr. Bra. im März 1941 gegenüber dem Oberarzt Dr. Albrecht L. Helga Schubert notiert:

◦ *„Von den insgesamt 1166 stationär Behandelten starben ... 216 direkt in der Anstalt und die anderen 275 in der Tötungsanstalt Bernburg. Diese wurden mit zwei Bustransporten am 18. Juli und 1. August dorthin verlegt und noch am selben Tag vergiftet.“*(S.11)

◦ *... ein Geheimerlass Hitlers, der das Töten von Menschen erlaubte ... vom Oktober 1939 ... kein Gesetz ... bestand aus einem einzigen Satz auf einem Zettel:*

...
„Reichsleiter Bouhler und Dr. med. Brandt sind unter Verantwortung beauftragt,

die Befugnisse namentlich zu bestimmender Ärzte so zu erweitern, dass nach

menschlichem Ermessen unheilbar Kranken bei kritischer Beurteilung ihres

Krankheitszustandes der Gnadentod gewährt werden kann.“

Kommentar H.S.: *Dieser Zettel war die*

einzige Grundlage für die geheime Tötung von Geisteskranken und behinderten Kindern in deutschen psychiatrischen Kliniken. Diesem Erlass fielen bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs etwa 100 000 Erwachsene und 50 000 Kinder zum Opfer. Dabei arbeiteten Ärzte, Pfleger, Schwestern, Fürsorgerinnen, Sachbearbeiter, Gutachter, Transporteure, Kraftfahrer, Standesbeamte, Reinigungskräfte, Parteifunktionäre, Geheimdienstmitarbeiter und Krematoriumsbedienstete in genau bestimmter Rollenverteilung zusammen. (S.19f.)

◦ *... Frage .., warum bis zum Ende der DDR die Akten der ermordeten Schweriner Patienten unter Verschluss waren und 179 davon erst ...1990 bei der Auflösung des Ministeriums für Staatssicherheit zum Vorschein kamen: Akten selektierter Menschen, nach Bernburg transportiert und dort mit Kohlenmonoxyd vergiftet. Unter Verschluss von 1941bis 1990. (S. 21)*

◦ *Zu Oberarzt Dr. Albert L.: Vor Gericht in Köln, viele Jahre nach dem ersten Abtransport seiner*

Patienten in die Tötungsanstalt, stellte er sich .. als einen geheimen Gegner der Euthanasie dar, als einen Saboteur, der möglichst viele seiner Patienten vor dem befohlenen Tod retten wollte. (S. 64)

◦ *Ausflug ins Gas – 18. Juli 1941 ... Hoffentlich können wir bald losfahren, wünschte sich der Kraftfahrer im ersten Bus. ... Die ganzen letzten Monate musste er jeden Tag um 2 Uhr los und dann die ganze Tour zurück ... täglich acht bis neun Stunden .. Jeden Tag ... in eine andere Irrenanstalt. Das war aber immer noch zehmal besser als an die Front, womöglich jetzt in Russland wie sein Bruder. In den ersten Monaten war ihm ja mulmig gewesen, ... in seinem Rücken lauter*

Verrückte sitzen zu haben ... Er versuchte, niemandem ... ins Gesicht zu sehen ... (S. 65)

° *Er würde so fahren, wie er hergekommen war ... die Reichsstrasse bis Ludwigslust, dann über Grabow nach Perleberg, Wittenberge, Seehausen, Osterburg, Stendal, .. Wolmirstedt, Magdeburg, Förderstedt, und dann Bernburg, 220 Kilometer. (S. 66)*

° *Victoria hatte man in die zweite Reihe gesetzt, um sie schnell überwältigen zu können ... Aber noch wirkte die starke Beruhigungsspritze ... Sie wollte aufspringen und wieder vom Verbrechertum mit dem Totenkopf anfangen, aber sie konnte kaum ihre Zunge bewegen. Das ist doch kein Ausflug, wenn man nicht aus dem Fenster hinaussehen kann ... Victoria half auch kein heimliches Kratzen ... an der Busscheibe. Die Farbe war also von außen aufgestrichen worden. Aber warum? ... Ging es darum, dass andere nicht in den Bus hineinschauen können?(S. 71)*

° *(...am 30.Januar 1933 wurde Hitler von Hindenburg zum Reichskanzler ernannt ... Ohne gesetzliche Grundlage hat er ... am 22. März 1933 das erste Konzentrationslager bei Dachau eröffnen lassen, in das, wie der Reichsführer SS Heinrich Himmler sagte, das ganze kriminelle Volk hereingeholt wurde, um den Untermenschen, den es in jedem Volk gibt, auszuschalten.)(S. 83)*

° *Ein Arbeitstag ... Der Busfahrer hatte zwischendurch nicht gehalten, denn er musste seinen Zeitplan einhalten ... Nur noch ein paar Meter .. hinter hohen Mauern ... hielt er. Diese Busgarage war so groß, dass zwei bis drei Fahrzeuge vollständig*

hineinpassten. ... Die Kranken durften erst aussteigen, als niemand .. sie ...mehr sehen konnte. ... An der Tür stand: Aktion T 4. ... Sie mussten sich entkleiden, weil sie nach der Aufnahme angeblich duschen sollten. Sie mussten ihr perönliches Eigentum abgeben ... Dann fotografierte man sie. Ein Arzt musste ... sich ...charakteristische Merkmale notieren, weil er ja Todesursachen für die Totenscheine und die Beileidsbriefe an die Angehörigen ausdenken musste. Nackt wurden sie in den Raum geführt, der wie eine Dusche aussah ... 75 Menschen auf einmal gingen hinein. ... (S. 91f.)

° *Die Tür hinter ihnen wurde fest verschlossen. Die Gasflaschen im Nebenraum wurden mit dem Rohrsystem im Duschaum verbunden. Nun mussten nur noch die Ventile geöffnet werden. (S. 97)*

° *Nach den 9385 Kranken und Behinderten wurden in Bernburg von August 1941 bis März 1943 fünftausend fast ausschließlich jüdische Häftlinge aus den Konzentrationslagern Buchenwald,, Flossenbürg, ... Ravensbrück und Sachsenhausen vergiftet. Sonderbehandlung 14f13 ...*

Eine Schreibkraft soll um ihre Entlassung gebeten haben, und beim Tötungspersonal soll es Unruhe gegeben haben, als nicht mehr nur Behinderte, sondern sogenannte Normale aus den Konzentrationslagern vergiftet werden sollten. Die sind ja klüger als wir, soll einer vom Personal geäußert haben. Aber geweigert hat sich sonst niemand, dort zu arbeiten. (S. 97)

° *Helga Schubert denkt in einem Berliner Straßencafé am U-Bahnhof zum Ende ihrer dokumentarischen Erzählung: Ja, es ist*

Texte zur Zeit

vorbei, das darf ich nicht vergessen. Hier in meiner Heimatstadt ist das alles ausgeheckt worden, aber jetzt ist es Schulstoff, Gegenstand des Geschichtsunterrichts. Wer damals geboren wurde, geht jetzt in Rente. ... und ich lebe nicht in diesem Albtraum, sondern dort, wo es Auswege gibt, und auch Hilfe. (S. 291f.)

Zeugnisse von Ravensbrückerinnen - Briefzitate

- 'vom Wert alles Menschlichen'

◦ **Olga Benario** und ihr Lebensgefährte **Luis Carlos Prestes**, Gegner des brasilianischen Diktators Vargas, wurden 1936 verhaftet. Sie kam als Deutsche ins Frauengefängnis Berlin-Barnimstraße, wo sie ihre Tochter **Anita Leocadia** zur Welt brachte. Die wurde 1938 von der Gestapo an ihre Großmutter **Leocadia Prestes** übergeben. Olga B. wurde 1939 ins KZ Ravensbrück transportiert. Sie schreibt an Luis im Dezember 1940:

◦ *...Dein Brief vom 3.9. ... Wie können ein paar Worte so guttun? Unglücklicherweise kann ich wieder kaum einen Teil der Gedanken und Gefühle zu Papier bringen, die Deine Zeilen bei mir auslösten. Besser sage ich ..., dass wir uns nie über das Schicksal beklagen dürfen, denn seine Härte haben wir erfahren, um miteinander ... umso enger zusammen geschweißt zu sein. Deine Worte über unsere Tochter haben mich tief berührt.*

◦ *... manchmal verliere ich die Geduld und frage: Wann endlich wird die Vorstellung von 'Vater und Mutter' für dieses Kind etwas Lebendiges sein und nicht nur Bilder an der Wand?*

◦ *16. März 1941: Mein geliebter Carlos! Ein paar Zeilen nur als Lebenszeichen ... Hast Du meinen Luftpostbrief bekommen? ... Hier wird es nun Frühling und ist die wärmende Sonne das schönste Geschenk. Man ist zufrieden, wieder einen Winter hinter sich gebracht zu haben ... Was weißt Du über unsere kleine Anita? Nun sei gewiss, dass wie immer meine Gedanken voller Liebe und Innigkeit bei Dir weilen. Es umarmt Dich von ganzem Herzen Deine Olga.*

◦ *... im Mai 1941 an Leocadia und Lygia Prestes: ...Anita wird nun schon bald 5 Jahre und es ist so traurig, dass ich gar nichts von ihr weiß. Und Carlos? Wie geht es ihm? ... Es ist nur so bedrückend, dass sich zwischen allem, was einem lieb war, und der Gegenwart eine dicke Schicht von Staub dieser verlorenen Jahre schiebt. ...*

◦ *21.9.1941: Mein geliebter C., Ich habe deine schönen Briefe vom Mai, Juni und Juli erhalten ... Ich bin schon richtig glücklich, Dir jetzt dieses Lebenszeichen geben zu können ... Doch ganz besonders habe ich hier gelernt, den wahren Wert alles Menschlichen zu erkennen, das Wachstum und die Energie, zu denen die menschliche Seele fähig ist. ... Lieber, wir können nur im Herzen bewahren, was wir uns ... an Zärtlichkeit und Zuneigung zu sagen hätten – bis bessere Zeiten kommen. In tiefer Liebe umarmt Dich Deine Olga*

◦ **Irma Eckler**, die die Nazis als Jüdin wegen ihrer Beziehung zu August Landmesser, dem nichtjüdischen Vater ihrer Töchter **Ingrid** und **Irene**, wegen "Rassenschande" am 18. Juli 1938 verhaftet hatten, kam ins KZ Ravensbrück. Einmal im Monat durfte sie einen Brief an ihre Familie

schreiben, einmal einen empfangen. Im März 1941 schrieb sie:

° *Lieber Papa, Mutti und Anhang! Mit großer Freude Euren Brief vom 8.3. erhalten. ... Liebe Mutti, ich habe mich riesig zu Deinen lieben Zeilen gefreut. Ja, die Ingrid hab ich mir auch so vorgestellt. Sie wird ein Mensch, der sich bestimmt im Leben behauptet. Rollschuhlaufen ist wohl große Mode. Auch hier sehe ich bei der Arbeit oft die Kinder rollen. ... Ich kann meine Sehnsucht nach Euch nicht in Worte fassen. ... Nun Muttel, lass mich nur erst bei Euch sein, dann dürfen Deine Hände ruhen, ... Hoffentlich ist das recht bald. Ihr schreibt gar nichts mehr von auswandern? ... Nun seid innigst begrüßt und geküsst, auch meine Rollschuhläuferin, von Eurer Irma Mutti.*

° *April 1941: ... Hört ihr gar nichts von Dr. Gerson? Ich habe einmal an ihn geschrieben und keine Antwort erhalten wegen Auswanderung. ... Ich bekomme regelmäßig monatlich RM 15 von der [jüdischen] Gemeinde und verbrauche nur RM 5, so dass es mir möglich ist, zeitweise für die Kinder zuzusteuern ... innige Glückwünsche .. zum Vater- und Muttertag viele Küsse Eure Irma.*

° *Mai 1941[der Brief von der Zensur zestückelt]: ... schickt doch ein Bild von den Kindern, wo sie zusammen drauf sind ... Ich drücke jeden Tag den Daumen, dass Eure Eingabe für mich ... von Erfolg gekrönt ist. Ich bin euch sehr dankbar, dass Ihr so für mich sorgt.*

° *Juni 1941:...Habt Ihr schon eine Antwort auf Eure Anfrage? Sie machte mich so hoffnungsfroh. Zu den Geburtstagen draußen bei Euch wünsche ich allen alles Gute. Ich träume mich an Tage, wo ich*

Euch beisammen weiß, immer dazu. Ich ... sehe Ingrid dort herumtollen und so tröste ich mich Monat für Monat, Jahr für Jahr. Aber das ist so schwer, denn das Heimweh wächst ständig.

° *Im November 1941: Liebe Dreieinigkeit! Euren Brief vom Oktober erhalten. ... Leider fehlte ein ganzes Stück. ... schreibt auf Doppelbogen, so dass bei Beanstandungen mir nicht gleich zweiseitig alles verlustig geht.... Ihr dürft mir nicht zu undeutlich schreiben, dann wird es nicht beanstandet. Habt Ihr den Zettel an die jüdische Gemeinde geschickt? Ich freue mich schon auf warme Sachen. ... wo bleibt Muttis erwünschter Kinderbericht? Erhaltet Ihr meine Post unbeanstandet?*

° *Der letzte erhaltene Brief von Irma Eckler an ihre Mutter Januar 1942; erste Zeile unleserlich ... vom 30.12. so schön fand ich ihn. Es schwang etwas von Silvesterstimmung darin.*

... freut mich zu hören, dass Herta was <Kleines> bekommt. Wünsche mir sehnlichst, bei der Geburt dabei zu sein. ... Sag ihr von mir alles Gute. ... Hat Familie Polaschke bei Euch schlafen müssen? Man darf doch nicht mehr spät auf der Straße sein. ... Kuss, Irma

° *Mary Pünjer lebte in Hamburg, ... im KZ Ravensbrück inhaftiert ... im November 1941 schrieb sie an ihren Mann Fritz:*

° *Mein lieber Fritz! Habe Deinen Brief und 20 RM erhalten, vielen Dank! Schön, dass Du Mantel und Anzug machen lässt. ... ich bin froh, wenn es Euch gut geht! Einmal muss ja auch für mich der Tag der Freiheit kommen ... Bald erwarte ich Mutters Brief. Trink doch morgens mit ihr den Kaffee! Herzlichst Deine Mary*

Texte zur Zeit

° *Dezember 1941: Liebste Mutter! Für Deinen November-Brief vielen Dank, Fritz Brief habe ich soeben erhalten. ... wünsche Dir schon heute zum Geburtstag Gesundheit, Zuversicht und Ausdauer. Ich glaube, ich gehe bald den Weg, den viele Hamburger jetzt gingen! Mein einziges Hoffen ist, bald wieder bei meinem Fritz zu sein! Bin 16 Monate von zu Hause fort. ... Päckchen darf ich nicht empfangen, schickst dafür im nächsten Brief eine Ansichtskarte von Lübeckerstraße 1. Ansichtskarten sind gestattet! Hoffentlich bist Du Weihnachten mit Fritz wieder bei seinen Eltern! Sei Du, sowie mein geliebter Fritz, innigst begrüßt! Mary*

° Der letzte erhaltene Brief von Mary Plünjer an ihren Mann Januar 1942:

° *... Hoffentlich hast Du und Mutter die Feiertage angenehm erlebt! Ich habe .. immer an zu Hause gedacht, vor 2 Jahren haben wir zuletzt zusammen Sylvester gefeiert und waren noch glücklich! Ob es jemals wieder so wird? Soeben wurde die Post verteilt und wieder war nichts für mich dabei ... deswegen bin ich wieder sehr verzagt! ...Trotzdem ich ...17 Monate ... fort bin, denke ich täglich an Dich, an Mutter, an unser schönes Heim. Hoffentlich sehen wir uns bald dort alle wieder! ... Sei Du und Mutter herzlich begrüßt! Deine Mary°*

° Dr. Friedrich Mennecke (1937 Heirat mit der MTA Eva Wehlan, die Ehe blieb kinderlos) wurde von der Berliner SS-Euthanasie-Zentrale als Gutachter nach Ravensbrück geschickt, um jüdische, 'asoziale' (politische) Frauen und Männer für die Mordaktion 14f13 zu selektieren. Der Chefarzt und Direktor der Landesheilanstalt Eichberg, SS-Hauptsturmführer, hat während mehrerer Aufenthalte in

Ravensbrück fast täglich Briefe an seine Frau geschrieben, in denen er trotz Wahrung dienstlicher Geheimnisse Details seiner schreibtschmörderischen Tätigkeit ganz selbstverständlich mitteilt. Am 19.11.1941 schreibt er aus Fürstenberg:

° *Liebste Mutti! Soeben habe ich das Gespräch angemeldet ... Ich werde Dir ... alles fernmündlich sagen ... habe mir gerade zum Abendessen Wildbraten bestellt- und trinke jetzt ... einen Korn auf Dein Wohl! Prost! ... so neblig, dass man auf 100 m nichts sieht. Die Tommies können bei solchem Wetter wohl nicht kommen; die vorige Nacht in Berlin war ja auch friedlich ... Der Sturmbannführer Koegel riet mir dringend ab vom Hotel Mecklenburger Hof, da nicht wanzenfrei! Er empfahl mir Hotel Wegert ...*

° *21 Uhr 55: Endlich habe ich Dich gehabt, mein Lieb. Du hast ja alles gehört und weißt Bescheid. Hier in diesem Café ist ein entsetzlicher Landser-Betrieb (SS) ... Nun geh auch Du gleich schlafen und träume recht. recht süß!! Nimm liebste, innigste Küsslis – viele – viele ... von Deinem treuen Fritz-Pa – Ahoi!!*

° *20.11.1941, 17.45: ... habe mein Tagewerk vollbracht ... Das Ergebnis ... sind 95 Bögen ... die Arbeit flutscht nur so. Weil ja die Köpfe jeweils schon getippt sind und ich nur die Diagnose, Hauptsymptome etc. einschreibe. Über die Zusammensetzung der Patienten möchte ich hier ... nichts schreiben, ... Dr. Sonntag sitzt dabei und macht mir Angaben über das Verhalten im Lager, ein Scharführer holt mir die Patienten herein, - es klappt alles tadellos ... Es heißt in Berlin ... es sind 2.000 Bögen zu machen ... bis Montag ... noch weitere Patienten erfassen. Dann .. hier erst Pause .. und nach Buchenwald ...*

23 Uhr 10 ... *Reich mir Dein Mündchen, Mutti! Innigste Gute-Nacht-Küsse dein treuer FritzPa!*

° 23.11.: ... *soll das Lager Ravensbrück ... die Vorbereitung ... 1.200 – 1.500 Bögen bis .. 15.12. fertigstellen. ... dann musst Du mit ... Also richte Dich auf ein längeres Zigeunertum wieder ein.*

° 6.1.1942: *Mein liebstes Puttili! ... dass ich 151 Akten fertigbekommen habe; ...Es sind sämtlich Arierinnen mit zahlreichen Vorstrafen. Nun folgen noch ... 90 – 100 Jüdinnen ... ich am Do. u. Fr. sie schnell durchuntersuche, ...am Sonnabend mit den 300 Männern anfangen kann.*

° ...12.1.1942: *Mein herzlichstes Eva-Muttilein! Herzlichsten Guten-Morgen! ... Heißali! Fertig mit allen Frage-Bögen! ... nur ein kurzer Augenblick mit Mutti plaudern – dann weiter! ... Sämtliche Männer und die arischen Frauen fertig begutachtet ...= 634 Bögen ... lediglich noch die Jüdinnen ... werde ich mir einige wenige noch ansehen ...*

° Mittwoch, 14.1.42, 6.30: ... *Guten Morgen! Ich bin noch müde ... Also schnell fertigmachen! Ade Fürstenberg! - Herzinniglichste Küsslis, Dein ewig treuer Vati-P.*

Dr. Mennecke wählte die meisten Jüdinnen ohne Begutachtung "nach Aktenlage" für die Ermordung aus. So auch Mary Pünjer aus einer Hamburger jüdischen Kaufmannsfamilie. Auf der Rückseite ihres Haftfotos notierte er: ... *verheiratete Volljüdin. Sehr aktive (>kesse<) Lesbierin. Suchte forgesetzt >lesbische Lokale< auf und tauschte im Lokal Zärtlichkeiten aus. Mennecke verfasste seine Charakterisierungen auf der Basis der Kripo- bzw. Schutzhaftakten. Ebenso*

zählten Irma Eckler und Olga Benario zu den Jüdinnen, die ohne persönliche "Begutachtung" nach "Aktenlage" zu ermorden waren.

° 125 selektierte Frauen mussten am 4. Februar 1942 ins Häftlingsbad, bekamen anschließend Kaffee und Brot, verließen das Lager in Fünferreihen im Glauben, nun zur Fabrikarbeit ausgewählt zu sein. Als ein Auto am 6.2. Kleider, Brillen, Gebisse, Stöcke und Waschutensilien zurückbrachte, war für alle Dagebliebenen klar, was die offizielle Sprachregelung "überstellt in ein anderes Lager" in Wahrheit bedeutete. Es folgten im ganzen Februar weitere Transporte nach Bernburg.

- ...am 6.5.1942 ging beim Hamburger Amtsgericht die Sterbeurkunde zu Irma Sara Eckler ein, gestorben am 28.4.1942 in Ravensbrück, Sterbebuch-Nr. 999.

- ... Information aus dem Reichssicherheitshauptamt an die Stapo-Leitstelle München am 30. Mai 1942, dass "der ehemalige Schutzhäftling Olga Sara Benario-Prestes ... am 30.04.42 an Herzinsuffizienz bei Darmverschlingung und Peritonitis im K.L.Ravensbrück verstorben ist".

- ... Mary Pünjers Tod wurde für den 28.5.1942 beurkundet. Im Schreiben der Kripo Hamburg an den Ehemann heißt es: *Die Urne kann auf eigene Kosten von den Angehörigen ... angefordert werden.* Es dauerte jedoch 3 Monate bis zur Beisetzung am 4.9. Dies war die letzte Beisetzung auf dem jüdischen Friedhof Jenfelder Straße.

- ... Dr. Mennecke schrieb weiter, Brief um Brief; den letzten an seine Frau am 6.1.1947. Am 28.1. starb er in Haft im Zuchhaus Butzbach. Ein Suizid wird nicht ausgeschlossen.



Termine und Veranstaltungen

April 2026

- 06.- 08. April Seminar für Junge Künstler in Barkow
- 10.- 12. April Seminar für Junge Bläser in Barkow
- 13.- 15. April Seminar für Bläser der Zukunft „UHUs“ in Barkow
- 17.- 19. April Seminar für das Kleingemüse in Barkow
- 25. April 9.00 Uhr Seminar „Mit Bach durchs Kirchenjahr“ (Siehe Anlage)
- 26. April 9.00 Uhr Seminar für fortgeschrittene Bläser in Ranzin

Mai 2026

- 01.- 03. Mai Seminar für das Kleingemüse in Barkow
- 04.- 06. Mai Seminar für Bläser der Zukunft „UHUs“ in Barkow
- 14.- 17. Mai Seminar für fortgeschrittene Bläser in Bergen auf Rügen
- 22.- 25. Mai Seminar für das Kleingemüse in Barkow
- 31. Mai 14.00 Uhr Chorjubiläum in Eixen

Juni 2026

- 05.- 07. Juni Seminar für das Kleingemüse in Barkow
- 7. Juni 9.00 Uhr Chorjubiläum in Stralsund Heilgeistkirche
- 12.- 14. Juni Bläserkreise Probe für das Kirchenmusikfest Lübeck, in Barkow
- 19.- 21. Juni Kirchenmusikfest in Lübeck (Siehe Seite 70-71)
- 28. Juni Kreisposaunenfest Region Parchim in Wittenburg

Juli 2026

- 03. Juli 18.00 Uhr „Blasen“ und Grillen in Glendelin
- 04. Juli Chorjubiläum in Groß Bisdorf
- 05. Juli Chorjubiläum in Dargun

Termine und Veranstaltungen

Juli 2026

- 10.- 12. Juli Seminar für das Kleingemüse in Barkow
- 12. Juli 14.00 Uhr Chorjubiläum in Lubmin
- 17.- 19. Juli Seminar für Junge Bläser in Barkow
- 20.- 26. Juli Bläserfahrt für Junge Bläser

August 2026

- 31. Juli - 02. August Seminar für das Kleingemüse in Barkow
- 2. August 10.00 Uhr Sommermusik in Mescherin
- 7.- 9. August Seminar für die Bläser der Zukunft „die UHUs“
- 11.- 16. August Jungbläserfreizeit „Die Arche Noah“ in Barkow (Siehe Anlage)
- 17.- 23. August Inseltour mit jungen Bläsern
- 28.- 30. August Seminar für fortgeschrittene Bläser in Brandshagen

September 2026

- 05. September 9.00 Uhr Seminar „Paul Gerhardt und seine Lieder“ in Barth
- 12. September 9.00 Uhr Komponistenportrait Traugott Fünfgeld in Barkow
- 14.- 21. September Bläserfahrt für „die UHUs“ nach Moritzburg (Ausgebucht)
- 23. September 18.00 Uhr Bläuserserenade in St. Marien Greifswald
- 30. September 17.00 Uhr Geistliche Bläsermusik in Plau „die UHUs“

Oktober 2026

- 16.- 18. Oktober Seminar für das Kleingemüse in Barkow
- 31. Oktober 10.00 Uhr Reformationsgottesdienst, 20 Jahre Wiederaufbau Dorfkirche Barkow

Termine und Veranstaltungen

November 2026

- 06.- 08. November Seminar für Junge Künstler in Barkow
- 08. November 14.00 Uhr Seminar „Abendlieder“ Heilgeistkirche Stralsund
- 13. November 9.00 - 12.00 Uhr Vorverkauf Bläserkarten für die Musik im Kerzenschein - Greifswald
- 14. Nov. Seminar „Frauen, die für Posaunenchöre geschrieben haben“ in Barkow
- 15. November 14.00 Uhr Seminar „Abendlieder“ in Lüdershagen
- 16.- 18. November Seminar für Bläser der Zukunft „die UHUs“ in Barkow
- 20.- 22. November Seminar für das Kleingemüse in Barkow
- 27.- 29. November Seminar für fortgeschrittene Bläser in Barkow

Dezember 2026

- 02. Dezember JVA Bützow
- 05. Dezember Weihnachten in den Dörfern
- 06. Dezember Weihnachtliche Bläsermusik im Kerzenschein Crivitz
- 10. Dezember Abschluss Jahr 2026 UHUs in Schwerin
- 11. Dezember JVA Neustrelitz
- 12. Dezember Weihnachtliche Bläsermusik im Kerzenschein Greifswald
- 13. Dezember Weihnachtliche Bläsermusik im Kerzenschein Malchow
- 18. Dezember Weihnachtliche Bläsermusik im Kerzenschein Torgelow
- 19. Dezember Weihnachtliche Bläsermusik im Kerzenschein Plau
- 20. Dezember Weihnachtliche Bläsermusik im Kerzenschein Putbus
- 27. Dezember 17.00 Uhr Jahresschlusskonzert in Demmin BMV-JBMV
- 28. Dezember 17.00 Uhr Jahresschlusskonzert in Ludwigslust BMV-JBMV
- 29. Dezember 17.00 Uhr Jahresschlusskonzert in Ribnitz BMV-JBMV
- 30. Dezember 20.00 Uhr Jahresschlusskonzert in Plau am See BMV-JBMV

Das besondere Bild



Für Nachwuchs ist gesorgt!

Das besondere Bild



Neuer Kollege in Kurhessen-Waldeck: Simon Langenbach



Das Goldene Trio: Werner, Martin, Daniel

De Blåsfründs

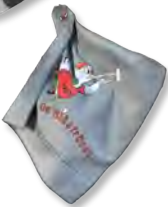


<https://deblasfruends.de>



3.- €/Stk.+Versand

Der Tröti-Kugelschreiber passt in jede Tasche und wurde liebevol für Sie entworfen



5.- €/Stk.+Versand

Tröti will uns allen zu Füßen liegen mit dem hygienischen Tröti- Tuch. Ein „Muss“ für alle Posaunenbläser in MV. Dieses Bodentuch ist aus Mikrofaser, nimmt Kondensat Wasser der Instrumente problemlos auf und sorgt für einen trockenen und sauberen Boden in Kirchen und Gemeinräumen. Es ist mit 40°C waschbar.



8.- €/Stk.+Versand

Die Tröti- Gutelaune-Tasse ist chic und bereitet schon beim Anblick gute Laune. 350 ml



0.- €/Stk.+Versand

Unsere Tröti- Aufkleber sind kostenlos über den Förderverein zu beziehen.



7.- €/Stk.+Versand

Je nach Jahreszeit und Ernte sind verschiedene Tröti-Honigsorten im Angebot: Raps, Obstblüte, Lindenblüte oder Sommerblüte. Den Honig beziehen wir von regionalen Imkern.

Förderverein der Posaunenchor in Mecklenburg Vorpommern e.V.



Beitrittserklärung Förderverein

Ich erkläre mein Einverständnis, dass die Angabenausschließlich zu Zwecken einer Mitgliedschaft gespeichert werden.

Vorname	Name
Geburtsdatum	Telefon
Straße	Nr.
PLZ	Ort
E-Mail	Unterschrift

Ich erteile dem Förderverein der Posaunenchor MV e. V. die jederzeit widerrufbare Ermächtigung

Den Jahresbeitrag von _____ Euro einzubeziehen

Die Mitgliedschaft besteht als

- | | | |
|--|------|--------|
| (1) Persönliche Person | Euro | 15,00 |
| (2) Juristische Person | Euro | 60,00 |
| (3) Außerordentliche Mitgliedschaft ab | Euro | 250,00 |

Eine einmalige Spende von _____ Euro einzubeziehen

IBAN

BIC

Spendenbescheinigung

Datum, _____ Unterschrift (ggf. gesetzl. Vertreter)

Information

Pro-Musica Plakette

Die Pro-Musica Plakette ist eine Auszeichnung der Bundesrepublik Deutschland für instrumentales Musizieren, die seit 1968 aus Anlass des mehrjährigen Bestehens einer Musikvereinigung vom Bundespräsidenten verliehen wird.

Posaunenchöre, die diese Bedingung erfüllen, können die Plakette beantragen, sogar mehrjährige müssen kein Hinderungsgrund für eine Verleihung darstellen. Die gesamte aktive Zeit muss 100 Jahre oder mehr beantragen.

Weitere Informationen erteilt LPW Martin Huß oder unter:
www.orchesterverbaende.de (siehe Auszeichnungen)

Bankverbindung Posaunenwerk:

Nordkirche Hauptbereich 3

Evangelische Bank - IBAN: DE13 5206 0410 3506 5650 00 - BIC: GENODEF1EK1

Landesobmann Andreas Kunert

Tel.: 038826-80637 , Mobil: 0152 56 26 28 18, E-Mail: dassow@elkm.dee

Stellvertretender Landesobmann Christoph Tiede

Tel.: 038372 7 02 47, Mobil: 0177 5 61 65 43, E-Mail: chr.tiede@googlemail.com

Bankverbindung Förderverein

Evangelische Bank - IBAN: DE19 5206 0410 0007 3106 50

Kontakt über: Posaunenwerk M-V, Iris Mickan-Stahl, Am Storchennest 23,
18276 Kuhs, Mobil: 0172 5 80 61 77

Anzeige



Mecklenburger Orgelbau Wolfgang Nußbücker
Inh. Andreas Arnold Orgelbaumeister e.K.

Werkstatt für Restaurierungen – Neubau – Reparaturen



Orgel der Kirche Barkow

Steinstraße 76
19395 Plau am See

Tel./ Fax. 038735/41507

www.mecklenburger-orgelbau.de
info@mecklenburger-orgelbau.de

Metallblasinstrumentenbau

Meisterwerkstatt

Michael Münkwitz

- Reparaturen - Handel - Verleih
- historische Trompeten & Posaunen

Telefon 0171 - 23 27 056

info@trompetenmacher.de

www.trompetenmacher.de



Impressum

Herausgeber : Posaunenwerk der Nordkirche
Posaunenwerk M-V, Heinrich-Zander-Straße 4,
19395 Barkhagen OT Barkow, Tel. 038735 / 46322

Redaktion : Martin Huss, Eberhard Erdmann, Andreas Kunert,
Gunnar Eschen, Christoph Tiede, Hartmut Nickel

Layout : V.V.DESIGN, Neue Str.1, 17153 Stavenhagen
Tel.: 039954 490570

Erscheinung : 3 x im Jahr

Webversion : Der Rundbrief ist einzusehen auf der Homepage

Diesem Rundbrief sind folgende Anlagen beigelegt:

- Jungbläserfreizeit Barkow
- Mit Bach durchs Kirchenjahr
- Jahresübersicht 2026

Neue Internetseite: <https://posaunenwerk-nordkirche.de>
**Wir freuen uns über jeden Besuch, Anregungen, Ergänzungen
und natürlich Verbesserungen**

Ich möchte den Rundbrief regelmäßig erhalten:

Der Rundbrief wird auf Wunsch gegen eine Spende von 10,00 Euro im Jahr (3 Ausgaben + Porto) an jeden Haushalt im Gebiet der Kirchengemeinden geliefert. Wenn sie bisher keinen Rundbrief in Ihrem Briefkasten hatten, schicken sie uns bitte diesen Abschnitt zu.

Mail: martin.huss@posaunenwerk-mv.de, Posaunenwerk M-V, Heinrich-Zander-Straße 4, 19395 Barkhagen OT Barkow

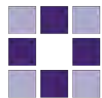
Name: Adresse:

Telefon:

Unterschrift:

Wandel für alle.
Zukunft für mich.

www.eb.de/story



Evangelische
Bank

Für eine nachhaltig
lebenswerte Gesellschaft

Gutshaus Barkow

Pension & Kanuvermietung



Heinrich-Zander-Straße 34 | 19395 Barkow | Tel. 038735 8260
www.gutshaus-barkow.de